

Bote von der Ybbs.

Leitungspreis:

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Ein Volk, ein Reich!

Bezugspreis mit Postverendung: Ganzjährig 8 14.00 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückerstattet. Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlag. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig 8 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
--	--	--

Folge 10

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 11. März 1932

47. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Der Ministerrat hat kürzlich nach einem Berichte des Finanzministers festgestellt, daß das Gleichgewicht im Staatshaushalt unter allen Umständen aufrechtzuerhalten sei. Es wurde beschlossen, ein Nachtragsbudget vorzubereiten und dem Nationalrat nach seinem Zusammentritt zur Genehmigung vorzulegen, durch welches eine mögliche Verschlechterung der Budgetbilanz um etwa 100 Millionen Schilling ausgeglichen werden solle. Es soll hiedurch den Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die laufenden Einnahmen begegnet und für die mit der Krise verbundene Überschreitung der Kredite für die Arbeitslosenversicherung und die im Voranschlag bisher nicht enthaltenen Beträge zur Vereinigung der Kreditanstaltsfrage Vorsorge getroffen werden. Die Regierung wird ferner zur Ermöglichung der Budgeterstellung den angekündigten Entwurf über den selbständigen Träger der Arbeitslosenversicherung für die Frühjahrsession des Nationalrates fertigstellen. Der Beschluß des Ministerrates, dem Nationalrat bei Beginn der Frühjahrsession ein Nachtragsbudget vorzulegen, wird hauptsächlich mit Überschreitungen der Ausgaben für Arbeitslosenunterstützungen begründet. Die über das veranschlagte Maß des durchschnittlichen Arbeitslosenstandes hinausgehende Steigerung der Arbeitslosigkeit bereits zu Beginn des Budgetjahres sprengt den für den Sozialaufwand vorgesehenen Budgetrahmen. Die Mehrausgaben sollen sich auf das Jahr gerechnet auf etwa 40 Millionen Schilling belaufen. Gleichzeitig will die Regierung den im Vorjahre zurückgestellten Plan, die Arbeitslosenfürsorge aus dem Bundesbudget selbst herauszuführen und sie an eine Arbeitslosenversicherungsanstalt als Träger der Arbeitslosenversicherung überzuleiten, nunmehr verwirklichen. Ob hiebei daran gedacht wird, den Bundeszuschuß zur Arbeitslosenversicherung mit einem festen Betrage zu begrenzen, ist aus der obigen Mitteilung nicht zu ersehen. Gleichzeitig will die Regierung im Nachtragsbudget einen Budgetkredit zur Ordnung der Kreditanstaltsfrage, bezw. der hiefür vom Bund zu leistenden Aufwendungen ansprechen. Im Budget 1932 ist ein Betrag von 100 Millionen Schilling zur Rückzahlung der bei der Kreditanstaltskrise eingegangenen kurzfristigen finanziellen Verpflichtungen ohnedies vorgesehen. Es scheint nun, daß die Regierung für den im Zusammenhang mit der Regelung der Wechselschuld der Kreditanstalt bei der Nationalbank und der Neuregelung der Bundeshaftung gegenüber der Auslandsgläubigergruppe aller Voraussicht nach vom Bund zu übernehmenden Zinsendienst budgetmäßig Vorsorge zu treffen beabsichtigt. Es sind in den letzten Tagen diesbezügliche Verhandlungen geführt worden, jedoch sind die Regierungspläne noch nicht bekannt. Da der Rahmen des Budgets in den Ein- und Ausgaben mit zwei Milliarden Schilling begrenzt worden ist, können die Mehrausgaben nur durch Ersparungen ausgeglichen werden. Es wird aber auch behauptet, daß die Regierung neue Einnahmenerhöhungen in Aussicht nehme. So sollen die Zollansätze für Kaffee, Tee und Gewürze wieder erhöht werden. Auch wird gegenwärtig im Finanzministerium die Frage der Erhöhung der Weinsteuern studiert. Erhöhungen der Steuern und Zollsätze werden bei der gesunkenen Konsumkraft allerdings kaum den beabsichtigten finanziellen Erfolg herbeiführen können.

Im Zusammenhang mit den Erörterungen über den Ausgleich der Budgetbilanz, die möglich eine Verschlechterung um 100 Millionen Schilling aufweisen wird, ist auch wieder von Beamtenbezugs Kürzungen gesprochen worden, trotzdem an kompetenter Stelle beteuert wurde, man denke an Bezugs Kürzungen nicht. Zweifellos haben die Bundesangestellten alle Ursache, sehr auf der Hut zu sein. Die üble Erfahrung, die sie mit den Zusagen der letzten Regierungen gemacht haben — es sei nur an die schriftliche Zusage im Vorjahre erinnert, die Bundesangestellten nicht mehr zu belasten, sind nicht dazu angetan, den Glauben an die Haltbarkeit und Dauerhaftigkeit der Versprechungen von oben zu stärken. Daß man es nicht wagen wird, vor dem Ende der Gemeindef- und Landtagswahlen gegen die öffentlichen Angelegenheiten etwas zu unternehmen, kann als sicher gelten.

Denn man braucht die Beamtenstimmen. Aber die Monate Mai, Juni sind seit jeher die für die öffentlichen Angestellten entscheidenden Monate gewesen. Sie werden daher gut daran tun, sich für diese Zeit zu rüsten.

Die österreichischen Bundesländer haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, die in Salzburg eine Geschäftsstelle errichtet hat, von der aus die Vorarbeiten für die Verwaltungsreform geleitet werden sollen. Dieser Arbeitsgemeinschaft ist auch das Land Wien beigetreten. Das rote Wien wird in dieser Arbeitsgemeinschaft, die vor allem begreiflicherweise der Wahrung der Rechte der Länder dient, mitzureden haben. Mit Recht wird seit jeher die selbständige Stellung Wiens als Land angefochten. Unser gesamtes öffentliches Leben krankt daran, daß sich im Bundesstaate ein selbständiger roter Staat gebildet hat. Umso weniger begreiflich ist es, daß die christlichsozialen Länder, die selbst gegen das rote Wien Sturm laufen, dieses als gleichberechtigten Partner in eine Arbeitsgemeinschaft aufgenommen haben. Eine Erweiterung der Rechte des Landes Wien, seine weitere Selbständigkeit mühte für die Gesamtpolitik Österreichs von verhängnisvollen Folgen begleitet sein.

Deutsches Reich.

Nur noch wenige Stunden trennen uns von der Reichspräsidentenwahl, die die Bürger des Reiches erneut durch die riesenhafte Werbetätigkeit in Aufregung brachte und sie vielfach in schwere Gewissenskonflikte versetzte. Hindenburg und Hitler sind die großen Gegenpole, die beide aus dem östlichen Leben kommen. Hindenburg, einst von nationalen Parteien gegen die schwersten Widerstände gewählt, wird heute von einem Großteil seiner Wähler bekämpft, wohl nicht als Person, vor der man sich noch immer in Ehrfurcht neigt, sondern deshalb, weil man jene Parteien und Parteikonstellationen bekämpft, die sich für seine Wiederwahl einsetzen. Es wäre müßig, jetzt, knapp vor der Wahl, das Für und Wider, das in tausenden Versammlungen, in zahllosen Zeitungsstimmen und Aufrufen erörtert wurde, hier näher auszuführen. Wir wollen nur einige Daten veröffentlichen, die zahlenmäßig die Aussichten darstellen, die für die Wahlwerber, bezw. für Hindenburg nach den letzten Wahlen bestehen. Man wird mit 35 bis 36 Millionen Wählern zu rechnen haben. Die Kommunistenstimmen, im September 1930 rund 4.6 Millionen, werden wegen der allgemeinen Radikalisierung und wegen der Abneigung mancher Sozialdemokraten, Hindenburg zu wählen, sehr stark zunehmen; man kann schätzen auf mindestens 7 Millionen. Es würden 28 Millionen verbleiben, also 14 Millionen Stimmen zur Wahl notwendig sein. Mit Sicherheit kann der jetzige Reichspräsident über die Stimmen des Zentrums, der Bayerischen Volkspartei und der Demokraten verfügen. Setzt man Zentrum und Bayerische Volkspartei hiebei voll, die bisherigen Stimmen der Staatspartei hiebei vorsichtshalber nur etwa zur Hälfte ein, so würde dies 5.7 Millionen Stimmen ergeben. Die Sozialdemokraten hatten bei der letzten Wahl noch 8.57 Millionen Stimmen. Man kann hier vorsichtshalber einen Rückgang von etwa 30 Prozent einsetzen und würde dann auf 6 Millionen Stimmen kommen. Das wären zusammen 11.7 Millionen Stimmen, so daß ein Rest von 2.3 Millionen bliebe. Die sonstigen, für den Namen Hindenburg in Frage kommenden Gruppen, also Deutsche Volkspartei, Wirtschaftspartei, Christlichsozialer Volksdienst und eine Reihe kleinerer Parteien, verfügten 1930 über rund 4.5 Millionen Stimmen. Demnach würde mit einer Mehrheit auch dann zu rechnen sein, wenn man diese Gruppen nur zu 50 Prozent ihrer Wählerzahl vom Herbst 1930 einsetzt. Aus dieser Berechnung ergibt sich die Möglichkeit oder die Wahrscheinlichkeit einer Wiederwahl Hindenburgs, auch dann, wenn man außer Deutschnationaler Volkspartei und Nationalsozialisten das Landvolk, trotz seiner Beschlüsse für Hindenburg, und den Landbund völlig außer Betracht läßt. Wenn man auch verschiedene Anhaltspunkte hat, so können doch Über-rassungen eintreten, die man nicht voraussehen kann. Raum mehr umstritten ist, daß keine der vier Wahlwerber im ersten Wahlgange die notwendige Mehrheit erhalten wird. Die große Frage, Hindenburg oder Hitler, wird demnach ihre Beantwortung erst im zweiten Wahlgang am 10. April finden.

Griechenland.

Ministerpräsident Venizelos erklärte in der Kammer, Griechenland könne ohne die Hilfe Frankreichs und Englands weder die Zahlungen auf seine äußeren Schulden fortsetzen, noch den Goldstandard aufrechterhalten. Das Land müsse eine Auslandsanleihe, ein Moratorium für die Tilgung der Auslandsschulden und Zahlungserleichterungen für seine Handelschulden erhalten. Falls die jetzige Regierung dieses Ziel nicht erreichen sollte, werde sie einem Kabinett der nationalen Union Platz machen, damit dieses die Lage rette.

Finnland.

Der jüngste finnische Lappoaufstand ist zu Gunsten der Regierung beendet worden. Nachdem der Staatspräsident Soini eine Lappodelegation erklärte, daß er unnachlässig vorgehen werde, gaben die meisten Lappolente trotz Aufforderung ihrer Führer die Fortsetzung ihres Vorhabens auf und zogen in die Heimat. Sechs Führer der Lappobewegung, darunter General Wallenius, Kosola und Oberst Sutila, sind in Haft genommen worden. Die Zensur über Fernsprecher und Telegraph ist wieder aufgehoben worden, da im Lande wieder Ruhe herrscht.

Irland.

Die endgültigen Wahlergebnisse sind: 72 Republikaner, 55 Regierungsanhänger, 15 Unabhängige und Farmer, 9 Arbeiterpartei. De Valera wird daher nicht die absolute Majorität haben, aber die bedingte Unterstützung der Arbeiterpartei in der Regierung erhalten, die er wahrscheinlich nach seiner Wahl zum Präsidenten des Exekutivrates des irischen Freistaates bilden wird.

China — Japan.

Die Lage in China wird immer verworrener. Japanische Truppen treffen fortgesetzt in Shanghai ein und auch die Chinesen verstärken ständig ihre Truppen. Die Feindseligkeiten, die vorübergehend eingestellt wurden, drohen wieder erneut auszubrechen. Der japanische Oberbefehlshaber General Shirakawa hat an das chinesische Oberkommando ein neues Ultimatum gerichtet, welches die Forderung enthält, daß die chinesischen Truppen um fünf Meilen zurückgenommen werden. Begründet wird diese Forderung damit, daß angeblich in den letzten Tagen bedrohliche chinesische Truppenkonzentrationen erfolgt seien. Für den Fall der Nichterfüllung seiner Forderung kündigt General Shirakawa die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten an.

Japan.

Japan will sich vom Völkerbunde zurückziehen, sobald der chinesisch-japanische Konflikt beigelegt sein wird. Ein amerikanisches Nachrichtenbüro, das diese Meldung verbreitet, erklärt, daß Japan diesen Schritt unternehmen werde ohne Rücksicht darauf, wie die Entscheidung des Völkerbundes ausfallen werde. Die gegenwärtige Regierungspartei in Japan habe bereits einen Propagandafeldzug für die Lösung vom Völkerbund eingeleitet unter der Parole „Zurück zu Asien!“. Schon vor einiger Zeit waren Gerüchte verbreitet, daß Japan aus dem Völkerbund auszutreten beabsichtige.

Staatsbürgerliche, vor allem aber nationale Pflicht!

Wenige Wochen nur — und wieder einmal werden die Bewohner Niederösterreichs vor der Aufgabe stehen, zur Urne zu gehen, um die Männer ihres Vertrauens in den Landtag zu entsenden. Zehntausende von Wahlberechtigten, die es mit ihrem Gewissen nicht vereinbaren können, schwarz oder rot zu wählen, stehen wieder einmal vor der Entscheidung, ob sie überhaupt wählen gehen und wem sie ihre Stimme geben sollen. Die Frage, ob ein Wahlberechtigter sein Wahlrecht ausüben soll oder nicht, sollte für den künftigen Wahlberechtigten überhaupt keine Frage sein. Man braucht kein Anhänger des derzeitigen parlamentarisch-demokratischen Systems zu sein, ja man kann sogar für Diktatur, Faschismus oder ähnliche Dinge schwärmen oder der ganzen Politik überhaupt kühl bis ans Herz gegenüberstehen

und müßte bei einigem Nachdenken doch zu der Erkenntnis kommen, daß das Recht, wählen zu gehen eine sittliche Pflicht ist, der sich kein Staatsbürger entziehen darf. Gewiß, keine parlamentarische Körperschaft, möge sie sich nun Nationalrat oder Landtag oder sonstwie nennen, kann unserem Volke jenes Heil bringen, das es sich heute vielfach — ob und mit welcher Berechtigung bleibe dahingestellt, da im deutschen Sprachgebiet noch nirgends die Probe aufs Exempel gemacht wurde — von anderen Regierungssystemen erwartet. Aber insoweit an Stelle des heutigen Systems ein anderes getreten ist, haben alle national gesinnten Menschen, mögen sie nun dieser oder jener oder gar keiner Gruppe angehören, die verantwortungsvolle Pflicht auf dem eben derzeit einzig möglichen legalen Wege, d. h. durch die Entscheidung möglichst vieler Gesinnungsgenossen in die parlamentarischen Körperschaften, nach der Macht im Staate zu greifen oder besser gesagt zu verhindern, daß Rot und Schwarz allein sich in die Macht in Bund, Land und Gemeinde teilen. Wohin immer wir blicken, sehen wir, daß Rot und Schwarz sich ausgezeichnet verstehen, wenn es gilt, die Nationalen auszuschalten, sie um wohlverdiente Rechte zu bringen. Das kürzlich vom n.-ö. Landtag beschlossene Wahlrecht, die skandalösen Lehrer-Ernennungen in Niederösterreich sind nur zwei von jenen zahllosen Fällen, die unsere Behauptung, daß Rot und Schwarz sich ausgezeichnet verstehen, bekräftigen. Nationale Vertreter, mögen sie nun im Nationalrat, im Landtag oder in welcher Körperschaft immer sitzen, haben die Aufgabe, derartige Pateleien aufzuzeigen und wenn irgend möglich zu verhindern und je mehr es ihrer in den einzelnen Körperschaften gibt, desto besser nicht nur in dieser Beziehung, sondern hinsichtlich der Reinheit der Verwaltung überhaupt. Denn man mag den nationalen Vertretern, die bisher in dieser oder jener Körperschaft saßen oder noch sitzen, vieles zum Vorwurf machen, das eine kann man ihnen nicht vorwerfen, daß sie keine reinen Hände haben, daß sie nicht alles getan haben, um jede Korruption aufzuzeigen, zu bekämpfen und zu verhindern. Auf diesem Gebiet haben auch die großdeutschen Mandatäre des nunmehr aufgelösten n.-ö. Landtages eine Reihe wichtiger Erfolge zu verzeichnen, Erfolge, die leider seitens der Wählerschaft bisher nicht so gewürdigt wurden, wie sie es verdienen würden. Schon aus diesem Grunde allein ist es notwendig, daß in die parlamentarischen Körperschaften auch — und zwar je mehr, desto besser — nationale Vertreter entsendet werden, damit sich nicht Rot und Schwarz allein in die Macht teilen, zum Schaden nicht nur aller jener, die weder rot noch schwarz gesinnt sind, sondern zum Schaden unseres ganzen Volkes. Wahlmüdigkeit wäre gerade in der heutigen Zeit Wahlfeigkeit, wäre eine politische Dummheit, die sich schwer, sehr schwer rächen würde. Pflicht aller, die es mit unserem Volke ehrlich meinen, ist es, diese Auffassung wo immer es angeht zu vertreten und überdies einem einheitlichen Vorgehen aller Nationalgesinnten das Wort zu reden. Dann wird der 24. April die feingeschmiedeten Pläne der roten und schwarzen Internationale zu Schanden machen, dann wird auch der neue Landtag eine Anzahl von Mandatären aufweisen, die die Interessen der nationalen Wählerschaft zu vertreten haben und sicherlich auch nach bestem Wissen und Gewissen vertreten werden. Hans Ambroschik.

Aristide Briand gestorben.

Am Montag den 7. März mittags ist der frühere französische Außenminister Aristide Briand in seiner Pariser Wohnung im 70. Jahre seines bewegten Lebens unerwartet gestorben. Einen seiner bedeutendsten Männer der letzten drei Jahrzehnte hat Frankreich mit ihm verloren.

Im Jahre 1862 (28. März) als der Sohn kleiner Leute in Nantes geboren, ließ er sich nach Vollendung seiner juristischen Studien in seiner Vaterstadt als Anwalt nieder und begann schon frühzeitig, sich politisch zu betätigen. 1902 wird er als sozialistischer Abgeordneter in die Kammer gewählt. Seine erste politische Tat war sein stürmisches Werben für das Gesetz über die Trennung zwischen Kirche und Staat, das er als Berichterstatter in der Kammer vertrat, schon damals durch seine blendende Beredbarkeit allgemeines Aufsehen erregend und für das Schicksal der Vorlage mit seinem taktischen Geschick fast mehr Erfolge erzielend, als selbst Combes, der eigentliche Vater dieses heikumstrittenen Gesetzes. Damit war der Stern Briands aufgegangen. Am 14. März 1905 wurde er Unterrichts- und Kultusminister und behielt dieses Portefeuille auch seit Oktober 1906 im Kabinett Clemenceau. Im Jahre 1908 wurde er Justizminister, und seither gehörte er mit geringen Unterbrechungen der Mehrzahl der französischen Ministerien an, mit stets wachsendem Einfluß und stets zunehmendem Ansehen nicht nur in Frankreich, sondern in der ganzen Welt. Zwölf Kabinetten hat Briand präsiert und zweiundzwanzig Ministerposten bekleidet.

Während seiner ersten Ministerpräsidentenschaft nach dem Kriege, der siebenten in seiner Laufbahn, die vom Jänner 1920 bis zum Jänner 1921 währte, stand Briand noch ganz auf dem Standpunkt der unerbittlichen Eintreibung der Kriegsschulden Deutschlands, das man mit der Faust an der Gurgel festhalten müsse. Dennoch war er einem Poincaré noch immer außenpolitisch nicht scharf genug und mügte ihm weichen. Erst als Poincarés Gewaltpolitik gegen das Deutsche Reich, insbesondere der Ruhrkrieg, sich als Schlag ins Wasser erwies und Frankreich in eine gefährliche Isolierung versetzt hatte, war die Stunde für Briands Wiederkunft gekommen. Seither blieb seine Politik auf die Wiedereinführung des Deutschen Reiches in den Kreis der großen Mächte, auf seine Zulassung zum Völkerbund und auf eine allmähliche Entspannung des deutsch-französischen Gegensatzes gerichtet. Das Ergebnis dieser Politik war der ebensoviel befehdtete wie viel gepriesene Pakt von Locarno, den er im Oktober 1925 mit Stresemann abschloß. Aber in der Frage der „Auswirkungen von Locarno“ hat sich Briand als überaus zäher und verschlagener Verhandlungsgegner erwiesen, der die Räumung des Rheinlandes ebenso schlaue wie hartnäckig hinauszuschieben wußte und in der Forderung immer neuer „Sicherungen“, die Deutschland bieten müsse, keinem Anhängen der Rechten Frankreichs etwas nachgab. Beim letzten Ministerwechsel verzichtete er mit Rücksicht auf seine schon erschütterte Gesundheit auf eine Beteiligung an der Regierung.

Kalendarium

für die Wahlen in den Landtag von Niederösterreich im Jahre 1932.

- 16. März: Endtermin für die Einbringung der Einsprüche nach § 13, Abs. 1, U.W.D.
 - Endtermin für Verlangen auf Ausfolgung von Verzeichnissen der Veränderungen in der Bürgerliste, infolge Entscheidungen der Einspruchskommission (§ 13, Abs. 5, U.W.D.).
 - 18. März: Endtermin für die Einbringung der Parteivorschläge für die Berufung der Wahlbehörden (§ 9, Abs. 2, U.W.D.).
 - 1. April: Endtermin für die Entscheidung der Einspruchskommission über die von Amts wegen beantragten Streichungen (§ 13, Abs. 5, U.W.D.).
 - 3. April: Endtermin für die Einbringung der Wahlvorschläge der Parteien für das erste Ermittlungsverfahren bei der Kreiswahlbehörde (§ 15, Abs. 1, U.W.D.).
 - 4. April: Abschluß der Bürgerliste.
 - 10. April: Endtermin für die Anmeldung des Anspruches auf Zuweisung von Mandaten im zweiten Ermittlungsverfahren (§ 40, Abs. 1, U.W.D.).
 - 14. April: Endtermin für die Überreichung von Ergänzungsvorschlägen bei den Kreiswahlbehörden (§ 19, U.W.D.).
 - 16. April: Endtermin für die Einbringung eines Verbandswahlvorschlages (§ 40, Abs. 3, U.W.D.).
 - Endtermin für die Verlautbarung des Wahllokales und der Wahlzeit (§ 21, Abs. 9, U.W.D.).
 - 17. April: Abschluß der Parteilisten der Kreiswahlvorschläge und Veröffentlichung derselben (§ 20, Abs. 2, U.W.D.).
 - 20. April: Endtermin für die Verlautbarung der Anmeldungen für das zweite Ermittlungsverfahren (§ 40, Abs. 2, U.W.D.).
 - Endtermin für die Namhaftmachung der Wahlzeugen (§ 24, U.W.D.).
 - 21. April: Endtermin für die Geltendmachung des Anspruches auf Ausstellung einer Wahlkarte (§ 2 der Durchführungsverordnung vom U.W.D.).
 - 24. April: Wahltag.
- Als Grundlage für die Durchführung der Landtagswahlen gelten die Bürgerlisten, die im Dezember 1931 angelegt und im Jänner 1932 überprüft wurden. Eine neuerliche Überprüfung (ein Reklamations- und Berufungsverfahren) der Bürgerliste vor der Wahl, wie dies bisher der Fall war, findet nicht statt. Die Bürgerliste wird lediglich einer Richtigtellung von Amts wegen unterzogen (die Verstorbenen, Abgestorbenen und dergleichen werden aus der Liste gestrichen). Als Stichtag für diese amtlich vorzunehmenden Richtigtellungen gilt der 9. März. Nur bezüglich der im amtlichen Richtigtellungsverfahren ausgeschiedenen Personen ist ein Einspruch, beziehungsweise eine Berufung möglich. Eine Ausnahme verleiht die in die Wählerliste nicht aufgenommener Wähler kann im Einspruchswege nicht mehr erwirkt werden.

Keine neuen Wohnbaudarlehen.

Die vor kurzem erfolgte Mitteilung, daß eine Sitzung der Bankenvertreter unter dem Vorsitz des Finanzministers die weitere Aufbringung von etwa 30 Millionen Schilling für Zwecke der Wohnbauförderung beschlossen hat, hat zu irrtümlichen Meinungen Anlaß gegeben und bei vielen Bauwerkern Hoffnungen erweckt, daß ihre bisher noch nicht erledigten Gesuche um die Gewährung von Baudarlehen in absehbarer Zeit doch bewilligt werden. Wie nun von zuständiger Seite hiezu mitgeteilt wird, sind diese Hoffnungen leider nicht berechtigt. Die jetzt sichergestellten Beträge dienen ausschließlich dazu, die schon bisher begonnenen Bauten, die jetzt überwintern, im Laufe der nächsten Monate fertigstellen zu können. Es handelt sich also dabei lediglich um Vorschüsse der Bank- und Sozialinstitute auf den zweiten Teil der Wohnbauanleihe, den der Bund noch begeben muß. Diese Vorschüsse werden dem Vernehmen nach insgesamt etwa 80 Millionen Schilling betragen, so daß dieser zweite Teil der Wohnbauanleihe mindestens in der gleichen Höhe wird aufgelegt werden müssen, um die kurzfristigen Vorschüsse der Banken zurückzahlen zu können. Der Zeitpunkt für die Auflegung der zweiten Tranche der Wohnbauanleihe ist noch nicht bestimmt.

„Kinderfilme“.

Eine Wiener Firma sandte an das Amstettner Schulkind ihre „Kinderprogrammliste“ und gab der freudigen Erwartung Ausdruck, bald einen größeren Auftrag zu bekommen. Es ist wert, der Öffentlichkeit zu zeigen, was man in Wien unter „Kinderfilmen“ versteht. Hier eine Auswahl:

- „Eine Nacht unter Räubern und Banditen“.
 - „Das graue Gespenst“.
 - „Die Banditeninsel in U.S.A.“.
 - „Chicago um Mitternacht“.
 - „Matrosenfäufte“.
 - „Unter Schmugglern und Banditen“.
 - „Der Postraub in der Teufelschlucht“.
 - „Die Hütte der Todesangst“.
 - „Banditen der Riviera“.
 - „Der Banditenüberfall auf den Mexiko-Expreß“.
- Angesichts solcher Möglichkeiten muß man sich wohl fragen: Wo bleibt die staatliche Filmzensur, die doch sonst so empfindlich ist, daß sogar der Film „York“, der doch den Beginn des deutschen Freiheitskampfes gegen Napoleon verherrlicht, in Wien für die Jugend verboten wurde? Soll unsere Jugend systematisch zu Verbrechern erzogen werden?

Die Tschchoslowakei in Waffen.

Der 1. Bundesvorsitzende des Sudetendeutschen Heimatbundes, Hofrat Hubert Partisch, kam bei einer Versammlung in St. Pölten auf den Rüstungsstand der Tschchoslowakei zu sprechen und machte folgende auf die Zuhörer geradezu sensationell wirkende Mitteilungen:

Das Anglied Europas hat ohne Zweifel seine Ursachen in den Friedensdiktaten. Diese stellen einen Rechtsbruch dar, aus dem die Vertrauenskrise mit ihren Begleiterscheinungen wie Rüstungsfieber und Zerfall der Wirtschaftskräfte entstanden ist. Noch bestehen besonders Frankreich und die Tschchoslowakei, gestützt auf unerhörte Ausrüstung und militärische Verträge, auf der Unantastbarkeit der Friedensdiktate.

Mehr als 2 1/2 Milliarden Prager Kronen, also ungefähr 25 Prozent der Staatsausgaben kostet jährlich der tschechische Militarismus. Fast 32 Milliarden Kronen Prager Währung wurden seit 1919 diesem Zweck geopfert. Die jährlichen Militärlasten der Tschchoslowakei betragen 3 Prozent des gesamten Volkseinkommens. Auf Grund der allgemeinen Wehrpflicht hat die tschechische Armee einen Friedensstand von 130.000 Mann. Die aktive Dienstzeit dauert 18 Monate; die Kriegsdienstpflicht währt bis zum 50., die Hilfsdienstpflicht bis zum 60. Lebensjahre. Im Falle einer kriegerischen Verwicklung verfügt die Tschechei über eine Armee von rund 1.700.000 Mann. Dazu kommt unter dem Deckmantel der körperlichen Erziehung die obligatorische vormilitärische Ausbildung der Jugend.

Die tschechoslowakische Armee gliedert sich im Frieden in 12 Infanteriedivisionen, 2 Gebirgsbrigaden, 3 Grenzschutzbataillone, 2 schwere und 3 Feldartilleriebrigaden, 3 Spezial-Artillerieregimenter, 6 Fliegerregimenter mit nahezu 800 Flugzeugen, 3 Kavalleriebrigaden, 5 Genieregimenter, 4 Kraftfahrzeugbataillone und sonstige Hilstruppen. Wenn man bedenkt, daß die Armee nahezu 18.000 Gasisten und über 5.000 länger dienende Unteroffiziere besitzt, kann man verstehen, wie leicht die Umstellung auf Kriegsstärke vor sich gehen kann. Ganz ungeheuer entwickelt ist die Kriegsindustrie. Die Skoda-

Kauft österreichische Waren!

werke mit ihren sieben Großunternehmungen, an welchen die französische Rüstungsindustrie, die Zivnostenska Banka und der tschechische Staat beteiligt sind, beschäftigen heute fast 40.000 Arbeiter, um 10.000 Arbeiter mehr als der Höchststand im Weltkrieg war. Der Umsatz ist von 650 Millionen bis auf 2 Milliarden gestiegen. Der Bruttogewinn des Jahres 1930 beträgt rund 260 Millionen Kronen. Außer den Skodawerten sind 80 leistungsfähige Betriebe für Kriegswaffen aller Art vorhanden und weitgehende Vorkerkungen sind getroffen, die übrige Industrie auf Erzeugung von Kriegsmaterial umzustellen. Ungeheure Auslandslieferungen hat die tschechische Kriegsindustrie getätigt. Seit Kriegsende wurden über 500.000 Gewehre, mindestens 40.000 Maschinengewehre, 2.000 Geschütze, mindestens 150 Flugzeuge, Panzerkraftwagen und mehrere Millionen Schuß Artilleriemunition an das nahe und ferne Ausland geliefert.

Zur Sicherheit des eigenen Landes ist ein so gewaltiger militärischer Aufwand gar nicht notwendig, sind doch alle Nachbarn, die als Gegner in Betracht kommen, vollkommen entwaffnet. Der Prager Abgeordnete Doktor Spacel sagte im Prager Parlament, daß sich die Rüstungen gegen Deutschland und Ungarn wenden. Noch gelte uns das freche Wort des tschechischen Außenministers im Ohr: „Der Anschluß bedeutet den Krieg!“

Die Rüstungen und die militärischen Verträge, die die Tschchoslowakei mit Frankreich, Polen und den Staaten der kleinen Entente abgeschlossen hat, dienen nebst der Unterdrückung des subetendischen Volkstums der Aufrechterhaltung der unglückseligen Friedensdiktate, der Aufrechterhaltung der Militärdiktatur Frankreichs, der Verwirklichung der imperialistischen Gedanken von Versailles.

So bedeutet die Tschechei durch ihren im Verhältnisse zur Bevölkerung und Landesgröße unerhört hohen Rüstungsstand eine ständige Gefahr für das deutsche Volk, eine ständige Gefahr für den allgemeinen Frieden.

Allgemeine Abrüstung und Revision der Friedensdiktate nach der wirtschaftlichen und politischen Seite hin muß immer wieder verlangt werden, bis wieder Recht und Moral die Grundlagen menschlicher Entwicklung sein werden.

Vermieter, Achtung!

Monats- oder Vierteljahrsabrechnungen (mit Kopie) erhältlich in der Druckerei Waidhofen a. d. Y.

Freitag
 aus B
 * Perio
 heimlich
 Staatsar
 ner 25jäh
 ausgezeich
 * Gebor
 Agnes H
 * Schie
 Klub und
 tag den 1
 und S.B.
 D.S.B., d
 Damen-
 ren um 7
 plak 6 l
 mittags
 Gasthofe
 ginn 14
 Bl a s t
 * Unf
 ming. Se
 den in Se
 des De i
 von 280
 sowie ein
 ländern
 machten
 in der M
 Abfahrts
 war, in 1
 von der
 „Lühow“
 entfenet
 stellen zu
 Inbeson
 ners Frei
 Note 18.
 Note err
 Mängel,
 band, Th
 eignete,
 ner Tra
 Note 18
 nen die
 rückliche
 Springe
 Probepr
 werden
 zielte T
 der zu d
 gen Läu
 der R
 Sö l d n
 österrid
 die bish
 ausgepr
 * Tu
 den 13.
 laufes
 beraumt
 * Nei
 (Reichso
 Umgebun
 Uhr nac
 Jahre
 tes Erlic
 * Bez
 ner Lehr
 um 3 W
 eine Gr
 gesordn
 letzte U
 sprache
 mann
 * Starfk
 rimente
 Hierhan
 * An
 Genosse
 lutzer 3
 Bor it c
 nahme
 betannt
 * Das
 ten Zeit
 mehr w
 kasse in
 Schöcke
 Rückzah
 ist das
 heimlich
 * Toi
 langem
 Der Ver
 mannes
 ein auß
 haben,
 * Sel
 handlun
 11. ds.,
 ger au
 den Ri
 plöglich
 in den

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Persönliches.** Der Verein für Landeskunde und Heimatschutz von Niederösterreich und Wien hat den Staatsarchivdirektor Dr. Edmund Frieß anlässlich seiner 25jährigen Mitgliedschaft mit der Vereinsmedaille ausgezeichnet.

* **Geboren ist:** Am 10. Feber ein Sohn Adolf der Agnes Hönl, Hausgehilfin, Bruckbach.

* **Schi-Abfahrts- und Sprunglauf.** Der Wintersportklub und Turnverein „Lühöw“ veranstalteten am Sonntag den 13. März 1932 gemeinsam einen Abfahrts- und Sprunglauf, offen für Mitglieder des D.S.B., D.S.V., des Turnvereins, D. u. S. A. B., mit Einschluß der Damen- und Jugendklassen. Die Teilnehmer marschieren um 7.30 Uhr vom Gasthof Kögl-Röhler zum Startplatz Glahberggütte. Start um 9.30 Uhr vormittags. 13.30 Uhr wieder gemeinsamer Abmarsch vom Gasthof Kögl-Röhler zum Sprunglauf (Kraihof). Beginn 14.30 Uhr. Nennungen bei Herrn Willy Blaschko, wo auch nähere Auskünfte erteilt werden.

* **Unsere Turner beim Bundeschneelauf in Schladming.** Samstag den 5. und Sonntag den 6. März wurden in Schladming die Schneelaufwettkämpfe des Deutschen Turnerbundes abgehalten, die von 280 Turnern aus allen Teilen des Bundesgebietes sowie einer größeren Anzahl Turnern aus den Sudetländern besetzt waren. Die Witterungsverhältnisse machten es notwendig, daß der Lang- und Sprunglauf in der Ramsau abgehalten werden mußte und nur der Abfahrtslauf fand, wie es auch ursprünglich geplant war, in nächster Nähe der Stadt Schladming (Abfahrt von der Blanei aus) statt. Auch der Turnverein „Lühöw“ Waidhofen a. d. Ybbs hatte Turner dorthin entsendet und es ist uns eine besondere Freude, feststellen zu können, daß sie dort in Ehren bestanden haben. Insbesondere hervorgehoben sei die Leistung des Turners Fritz Raberger, der im Sprunglauf mit der Note 18.125 den 1. Rang erreichte. (Die gleiche Note erreichten auch zwei andere Turner, Alexander Möchel, Ed. Innsbruck, und Robert Mowald, Turnverband, Tschschoslawski), so daß sich der seltene Fall ereignete, daß drei Turner den 1. Rang erreichten. Turner Franz Raberger errang im Sprunglauf mit Note 18.006 den 2. Rang. Mit Befriedigung können die Brüder Raberger auf ihre Erfolge zurückblicken, dies um so mehr, als 80 Turner an dem Springen teilnahmen und die Sprünge ohne jeden Probeprung auf einer neu erbauten Schanze ausgeführt werden mußten. Im Langlauf der Jungmannen erzielte Turner A. Melwef den 7. Rang, ein Erfolg, der zu den besten Hoffnungen für die Zukunft des jungen Läuferers berechtigt. Über die Leistungen der Brüder Raberger äußerte sich Bundeschneelaufwart Söldner sehr befriedigt, da es endlich auch Niederösterreichern gelang, in die Domäne der ersten Siege, die bisher immer und ausschließlich die Vereine der ausgesprochenen Alpenländer einheimisten, einzudringen.

* **Turnverein „Lühöw“.** Infolge des am Sonntag den 13. März stattfindenden Abfahrts- und Sprunglaufes entfällt der für Samstag den 12. ds. anberaumte Monatsabend.

* **Reichsorganisation der Kaufleute Österreichs (Reichsorga), Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung.** Am Dienstag den 22. März 1932 um 1/3 Uhr nachmittags findet im Gasthof Hierhammer die Jahreshauptversammlung statt. Bestimmtes Erscheinen der Mitglieder ist Pflicht.

* **Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des Amstetner Lehrervereines.** Am Samstag den 12. März findet um 3 Uhr nachmittags im Zeichenstube der Hauptschule eine Gruppenversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Bericht des Obmannes über die letzte Abgeordnetenversammlung in Wien. 2. Aussprache hierüber. 3. Vortrag des Herrn Schulrates Hermann Nadler über „Verwendung des elektrischen Starkstromes zu Schulzwecken“, mit zahlreichen Experimenten. 4. Gemütliches Beisammensein im Gasthof Hierhammer.

* **An alle Vereine und Körperschaften.** Alle Vereine, Genossenschaften und Körperschaften werden ersucht, mit kurzer Zuschrift dem hiesigen Postamt den Namen des Borstades und insbesondere den des zur Geldübernahme berechtigten Zahlmeisters (Kassiers) bekanntzugeben.

* **Das Einlagengeschäft der Spartassen,** das in der letzten Zeit so bedeutende Rückschläge erlitt, belebt sich nunmehr wieder. Nach dem Ausweis der 1. Österr. Spartasse in Wien vom Februar 1932 flossen im Spar- und Schenkverkehr fast 27 Millionen Schilling ein, denen Rückzahlungen von 22.7 Millionen gegenüberstehen. Es ist das ein Zeichen wiederkehrenden Vertrauens in die heimischen Geldinstitute.

* **Todesfall.** In Winklarn bei Amstetten starb nach langem Leiden Herr Oberlehrer Sepp Diemberger. Der Verewigte ist der Schwiegersohn des hiesigen Kaufmannes Franz Steinmahl. Herr Diemberger war ein äußerst pflichteifriger Lehrer. Alle die ihn gekannt haben, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren!

* **Selbstmordversuch während einer Scheidungsverhandlung.** Am hiesigen Bezirksgericht standen heute, 11. ds., die Ehegatten Franz und Theresia Weininger aus Hilm-Kematen in einer Scheidungssache vor dem Richter. Während der Verhandlung zog die Frau plötzlich eine Frommerpistole und schloß sich eine Kugel in den Kopf. In schwerverletztem Zustande wurde die

Lebensmüde mit dem Rettungsauto sofort ins hiesige Krankenhaus überführt.

* **Gewerbeverein.** Zur Wiener Frühjahrsmesse (13. bis 20. März) sind Wochenausweise zu S 6.— und Tageskarten zu S 3.— bei Herrn Franz Radmosek, Unterer Stadtplatz, zu haben.

* **Märzgefallenfeier.** Vergangenen Sonntag vormittags fand die Märzgefallenfeier der Sudetendeutschen in Verbindung mit der Enthüllung der Straßentafel an der von der Stadtgemeinde neu benannten verlängerten Poststeinerstraße (von der Ederstraße bis zum Friedhof) in Sudetendeutschen-Straße statt. Beim sogenannten „Kleinen Kreuz“ hatte sich eine große Menge versammelt, die von Direktor Ing. Schipp im Namen der hiesigen Ortsgruppe des Sudetendeutschen Heimatbundes herzlich begrüßt wurde. Bürgermeister Jnführ feierte in seiner Ansprache an die Versammelten den hohen Idealismus unserer Volksgenossen in der damals entstehenden Tschschoslawski, die ihr strammes Eintreten für Recht, Freiheit und deutsche Volksgemeinschaft mit ihrem Blute bezahlten mußten. Die Benennung der Straße soll ihnen auch bei uns in der Alpenheimat ein Denkmal setzen, unvergänglicher als Stein und Erz. Dann trug die Gattin des Sägemerksdirektors Ing. Schipp, Frau M. Schipp, R. H. Strobis Gedicht „Die Sudetendeutschen an die Heimat“ vor, das, von echter Heimatliebe getragen und tiefempfunden, auf die Versammelten nachhaltigen Eindruck machte. Mit trefflichen Begleitworten, von Frau M. Schipp gesprochen, fiel die Hülle, worauf dann Landesgerichtsrat Dr. Lahola aus St. Pölten, Obmann des Gaues B. o. W. W., die Gedentrede hielt, in der er in Erinnerung an den Opfertod der Märzgefallenen von 1919 in eindringlichen Worten zur Einigkeit deutscher Stämme möge Parteistreit und -Hader zurücktreten, auf daß die Blutopfer der Märzgefallenen nicht umsonst gebracht, sondern am Anfang stehen in der Geschichte des dritten großen, alle deutschen Stämme umfassenden Reiches. Und die Mahnung des alten Mütterchens aus Hohlsbaums Erzählung: „Betet, ihr Kinder, auf daß unsere Berge deutsch bleiben!“ soll auch in uns den Tatwillen stärken, um wader mitzubauen zu helfen an der großen deutschen Zukunft. Daran soll uns auch täglich erinnern und ermahnen die Sudetendeutschen-Straße. Das Deutschlandlied schloß die ernste, eindrucksvolle Feier.

Schi-Abfahrts- und Sprunglauf

Sonntag den 13. März 1932, Kraihof.

Start 9.30 Uhr Glahberggütte, Beginn des Springens 14.30 Uhr.

* **Niederösterr. Haus- und Grundbesitzerverband, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.** Die diesjährige Hauptversammlung findet am 13. März 1932, Punkt 1/3 Uhr, im Saale „zum eisernen Mann“ (Haus Strutz) in Zell statt. Der Ortsgruppenleitung ist es diesmal gelungen, den ehemaligen Nationalrat Sepp Ammann zur Berichterstattung zu gewinnen. Es gilt also nebst der obligatorischen Mitgliedschaft als Gebot des Takttes und der Dankbarkeit, dem Manne, der neben Pistor und an Stelle desselben der hervorragendste und unerschrockenste Kämpfer für die Belange der Hausbesitzerschaft war und ist, einen würdigen und ehrenden Empfang zu bereiten. Dies kann nur durch einen Massenbesuch geschehen. Erscheint also alle (samt Frauen und erwachsenen Kindern) ohne Ausnahme. Mögen sich endlich auch jene Hausbesitzer einfinden, die in Verkennung der dem Privatbesitz drohenden Gefahren leider noch immer außerhalb unseres uneigennützig wirkenden Verbandes stehen.

FREMDENERKEHRSTELLE DER STADT Waidhofen an der Ybbs

Die Vermieter von Sommerwohnungen werden im eigenen Interesse aufmerksam gemacht, noch im Laufe dieses Monats ihre verfügbaren Wohnräume bei der Fremdenverkehrsstelle anzumelden, damit die Gesamt-Wohnungsliste zusammengestellt und in den ersten Apriltagen zum Versand gebracht werden kann. Bei der Anmeldung ist für jeden ersten Wohnraum eine Gebühr von 1 Schilling und für jeden weiteren Raum 50 Groschen zur Deckung der Spesen zu entrichten. — In letzter Zeit wurden auch vom Landesverband für Fremdenverkehr in Wien Frage- und Anmeldebogen den einzelnen Wohnungsvermietern zugesendet und hiefür ebenfalls die Entrichtung einer Gebühr von 1 bis 2 Schilling verlangt. Zur Aufklärung will der hiesige Verein mitteilen, daß diese Anmeldung nach Wien nicht notwendig ist. Dies würde nur eine gewisse Doppelgeheißigkeit und eine unnötige Geldauslage bedeuten, weil ja von der hiesigen Fremdenverkehrsstelle ohnehin die Gesamtwohnungslisten an den Landesverband eingesandt werden. Außerdem müssen wir sowieso an den Verband einen Jahresbeitrag von 100 Schilling bezahlen; es ist also nicht richtig, wenn derselbe von unseren Vermietern noch separate Anmeldegebühren verlangt. Schließlich will der Fremdenverkehrsverein allen jenen Hausbesitzern, die einigermaßen in der Lage sind, einen oder mehrere Räume für Sommerwohnungen zu adaptieren oder leerstehende Jahreswohnungen für Sommerwohnungen umzugestalten, dringend ans Herz legen, dies nicht zu veräumen, denn ein ausgiebiger Fremdenverkehr ist, wie wir einsehen müssen, noch das einzige Mittel, unsere schlechte Wirtschaft zu beleben. Der Ver-

Bei rheumatischen Schmerzen aller Art haben sich Logal-Tabletten ganz hervorragend bewährt. Zahlreiche Dankschreiben über Logal bei veralteten Leiden, bei denen kein anderes Mittel half. Ein Versuch überzeugt! — In allen Apotheken. — Preis S 2.40.

ein wird gewiß nicht müßig sein und eine ausgiebige Propaganda entfalten (hieszu wird besonders das neue Strandbad seine Wirkung tun), um das angestrebte Ziel zu erreichen.

* **Türkenfest 1932.** Am 5. März fand im Gasthof Hierhammer eine sehr gut besuchte Sitzung des großen Ausschusses für das Türkenfest 1932 und die Ausstellungen statt. In der Sitzung kam der einmütige Wille aller Anwesenden zum Ausdruck, die bevorstehenden Festtage würdig zu begehen und die Veranstaltungen so zu gestalten, daß sie auch unserem Gemeinwesen in wirtschaftlicher Beziehung zum Nutzen gereichen werden. Allgemein trat die Bereitwilligkeit zu Tage, mitzuarbeiten, wodurch das Gelingen schon heute gesichert erscheint. Bürgermeister Jnführ begrüßt die Erschienenen und bringt ein Schreiben des Herrn J. Bammes zur Verlesung, in dem dieser sich zur Ausfertigung bereit erklärt und eine kurze Schilderung der derzeitigen trostlosen Lage in der Sensenindustrie gibt. Hierauf teilt Bürgermeister Jnführ mit, daß er die Benützungsbewilligung der Realschule, für die Zeit der Ausfertigung erhalten habe. Nach Verlesung der letzten Verhandlungsschrift, welche genehmigt wurde, spricht Dr. Rieglerhölzer bezüglich des Heimatbuches, daß er es unmöglich halte, in fünf Monaten ein solches Werk fertigzustellen, und regt die Ausgabe einer Festschrift im „Bote von der Ybbs“ als Sonderschrift an. Doktor Karl Fritsch erklärt im Namen des Gesangsvereines, daß derselbe bereit sei, das geplante Feststück zur Aufzählung zu bringen, falls der Ausschuss des Türkenfestes seine Beihilfe zusichert. Dir. Tippel habe bereits die Kulissen in Arbeit, die er kostenlos herstellt; es sei aber trotzdem ein Betrag von mindestens 2000 Schilling für Kostüme usw. notwendig. Diesen Betrag hoffe man mit den Vorstellungen decken zu können. Für die Erlassung der Lustbarkeitssteuer, Beleuchtung des Saales sowie Reklame, die in der Reklame des Festes einzuschalten wäre, müsse der Festausschuss aufkommen. Dr. Rieglerhölzer befürwortet das Ersuchen des Gesangsvereines. Bürgermeister Jnführ verspricht, das Menschenmögliche zu tun, um die Aufführung des Feststückes, das ja einen Hauptprogrammteil des Festes bildet, zu ermöglichen. Nach Befragen und Abstimmung der Versammelten wird dies einstimmig zum Beschluß erhoben. Hierauf wird zur Bildung der Ausschüsse geschritten. Finanzausschuss: Dr. Puzer, Stumpf, Rappus, Zwettler. Presseauschuss: Lindenhofer, Grießer, Schweiger, Stummer, Dietrich. Werbe- und Ausschussmündungsausschuss: Prof. Mahler, Prof. Karafek, Arch. Bukovics und Arch. Schwarz. Ausstellungenausschuss: Reg.-Rat Ing. Scherbaum, Abg. Jaz, Komm.-Rat Defejde, Krölller und alle Innungsvorstände. Heimatbuch-Ausschuss: Muscalverein durch Dr. Rieglerhölzer. Genannte Herren erklären, die Stellen anzunehmen. Bürgermeister Jnführ erklärt hierauf die Zusammensetzung des Hauptausschusses und zwar besteht derselbe aus den Vizebürgermeistern, sämtlichen Stadträten und den Obmännern der Unterausschüsse. Als Schriftführer ist diesem Ausschuss Herr Oberlehrer Hamertinger beigeählt. Zum letzten Punkt der Tagesordnung „Allfälliges“ melden sich mehrere Herren zum Wort und bringen verschiedene Anträge und Anfragen zur Sprache. Festgehalten sei die Anregung des Oberlehrers Böcker, der ein Volksliederfest des Sängergaues zur Festzeit beantragt, weiters Anregungen, die darauf abzielen, zur Festzeit möglichst viel Veranstaltungen von Verbänden, Vereinen u. dgl. in unsere Stadt zu bekommen. Auch Volkstänze und -Bräuche sollen in dieser Zeit gezeigt werden.

Schöne weiße Zähne

„Ich möchte nicht verstehen, Ihnen meine größte Anerkennung und vollste Zufriedenheit über die „Chlorodont-Zahnpaste“ zu übermitteln. Ich gebrauche „Chlorodont“ schon seit Jahren und werde ob meiner schönen weißen Zähne oft beneidet, die ich letzten Endes nur durch den täglichen Gebrauch Ihrer „Chlorodont-Zahnpaste“ erreicht habe.“ C. Reichelt, Sch. Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube S. 0.80 und S 1.40, und weise jeden Ertrag dafür zurück.

* **Motorrad-Schijöring.** Der Wintersportklub und der Motorsportklub Waidhofen a. d. Ybbs hielten Sonntag den 6. März auf der Sudetendeutschen-Straße ein Motorrad-Schijöring ab. Es war dies die erste Veranstaltung dieser Art und war daher auch eine große Zuschauermenge erschienen. Die Veranstaltung war ohne Unfall und Zwischenfall verlaufen und zeigten die Fahrer, daß sie Rad und Bretteln zu führen verstehen. Die Bestzeitvorhersage lautete: Kirch (Hollenstein) oder Piaty (Waidhofen). „Im Schuß“ waren beide vom Start weg, doch war Kirch bei der Wendung der Baumreihe zu nahe gekommen, sein Schifahrer Robert Fleischanderl stürzte, verlor noch dazu einen Schi und bei der Rückfahrt gab Herr G. Kirch auf. Nach der Veranstaltung trafen sich die Teilnehmer im Motorsportklublokal Kögl-Röhler, woselbst der Obmann des Wintersportklubs, Herr Heri Höegger, das Ergebnis bekanntgab und dem Sieger, Herrn Fritz Piaty, einen Silberbecher als Preis für die Bestzeit des Tages überreichte. Die Siegerplaketten werden nach Fertigstellung übergeben. Nachstehend das Ergebnis: Beste Zeit: Motorfahrer Piaty — Schifahrer Streicher, 500 Kubikzentimeter, 1.12 Min. 1. Turnhofer — Seifert, Weyer, 250, 1 Min. 25.7 Sek.; 2. Brandstetter — Rinner, 250, 1.32 Min.; 3. Preiner — Scheibleder, Weyer, 250, 1.33 Min. 1. Turnhofer — Seifert, Weyer, 350,

Nat.-Soz. Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung)

Unser Deutscher Abend. Trotz Gegenagitation von gewisser „befreundeter“ Seite konnte die hiesige Ortsgruppe mit der Veranstaltung eines „Deutschen Abends“ am Samstag den 5. März einen vollen Erfolg für sich buchen. Um 1/9 Uhr abends eröffnete unser Bezirksleiter Pg. Stadtrat J. Haider den Abend. Und siehe da, der Saal bot ein überfülltes Bild. Aus allen Schichten unseres Volkes waren die Teilnehmer erschienen und hatten in bunter Eintracht Platz genommen. Lebendige Volksgemeinschaft innerhalb der N.S.D.A.P. Vor allem die deutsche Jugend war gekommen, sie, die besonders die Idee Adolf Hitlers innerlich erleben läßt. Es waren viel mehr gekommen, als wie ein sehr weiser Mann ahnungsvoll vorausagte, mehr „als ein paar Akademiker, einige Lehrer und die Parteileitung!“ Und sie fühlten sich alle sehr gehoben. Die „importierten“ Dinge, die geboten wurden, nahmen sich merkwürdigerweise ganz „bodenständig“ aus. Der Wunsch ward allgemein, daß so ein Abend bald wieder veranstaltet werden möchte.

Die Leitung des Abends, welche in den bewährten Händen des Pg. Hans Kopeleit lag, traf Sorge, daß sich das Programm in exakter und flotter Reihenfolge abwickelte. Ernste und heitere Vorträge, in die sich die Parteigenossen Mörrixbauer, Großauer, Weigend und Winter teilten, wechselten mit Volkstänzen, die besonders durch die urwüchsige und frische Art der Mitwirkenden sehr gut gefielen. Mancher Jod-

ler des „fischen Buams“ (Buchberger) erregte große Heiterkeit. Daß die Tänze tadellos klappten, ist vor allem der Mühe des Pg. Hans Schiele zu danken. Ganz besonders hervorgehoben werden muß das schneidige Spiel der Salonkapelle H. Pattermann, das dem Abend die richtige Note gab. Herr Pattermann gab auch einige Violinsolis, welche sein Können so ganz in den Vordergrund stellten. Einen erhebenden Abschluß nahm der Abend durch ein lebendes Bild, bei welchem deutsche Turner und Hitlers braune S.A. das erwachende Deutschland versinnbildlichten. Mit dem Deutschlandlied klang der Abend, der nicht nur zur Erheiterung des Gemütes, sondern auch zur vaterländischen Erbauung diente, leider viel zu früh aus.

Achtung! Unzulässig der deutschen Reichspräsidentenwahl am Sonntag den 13. März um 8 Uhr abends Treffpunkt aller Nationalsozialisten und Freunde der Bewegung um 8 Uhr abends im Großgasthofe Inführkreul. Rundfunkberichte über die Ergebnisse der Wahl. In der Zwischenzeit Rundfunkmusik.

Mitgliederversammlung. Montag den 14. März, 8 Uhr abends, Mitglieder-Pflichtversammlung im Brauhausgasthofe. In Anbetracht des bevorstehenden Landtagswahlkampfes äußerst wichtige Tagesordnung.

Dr. Max Peiffer-Radstadt, der bekannte Vorkämpfer deutscher Erneuerung im Salzburger Lande spricht am Dienstag den 22. März um 8 Uhr abends in unserer ersten öffentlichen Wählerversammlung im Inführsaale. Thema: „Der Entscheidung entgegen!“

- 1 Min. 23,5 Sef.; 2. Preiner — Scheiblecker, Weyer, 35, 1 Min. 30,5 Sef.; 3. Brandstetter — Max Rinner, 35, 1,35 Min. 1. Piaty — Streicher, 500, 1,12 Min.; 2. Plank — Fleischanderl Hans, 500, 1,27 Min. 1. Piaty — Streicher, 750, 1,13 Min.; 2. Ruthner — Köhrich, Weyer, 750, 1,20 Min.; 3. Urban — Fleischanderl R., 750, 1,20,5 Min. 1. Erb — Brachtl, 750 Beiwagen, 1 Min. 32,5 Sef.

* **Kameradschaftsverein ehem. Krieger.** Der Verein hielt am Sonntag den 6. März im Brauhausgasthofe seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Obmann Silvester Breier, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder, besonders Herrn Mitgliedsbürgermeister Lindenhöfer sowie Herrn Bezirksleiter Hans Frik und hielt den im abgelaufenen Vereinsjahre verstorbenen Mitgliedern einen ehrenden Nachruf. Der Obmann brachte sodann ein Schreiben des Vizepräsidenten des Kriegerlandesbundes Herrn Landtagsabg. Höller zur Verlesung, mit welchem dieser sein Nichterscheinen wegen Krankheit entschuldigt. Hierauf erstatteten die verschiedenen Referenten und Vereinsfunktionäre gemäß den in der Tagesordnung festgelegten Punkten ihre Berichte, die die volle Befriedigung der anwesenden Mitglieder fanden. Aus dem Berichte des Vorstandes war zu entnehmen, daß sich der Stand der Mitglieder des Kameradschaftsvereines in letzter Zeit um 20 erhöht hat. Gestorben sind im verfloffenen Vereinsjahre 4 aktive und 6 unterstützende Mitglieder. Ausrückungen fanden 14 korporative und 5 deputative statt, die sämtlich in mustergültigster Weise durchgeführt wurden. Es konnte auch festgestellt werden, daß das stets stramme und tadellose Auftreten des Kameradschaftsvereines in weiten Kreisen der Bevölkerung Anerkennung findet und der Verein in hohem Ansehen steht, was auch die fortwährenden neuen Beitritte beweisen. Besonders zu vermerken ist, daß im Kameradschaftsverein keine wie immer gearteten politischen Tendenzen geduldet werden. Nach Erledigung der Tagesordnung machte der Bezirksleiter Herr Hans Frik noch verschiedene Mitteilungen von der Tätigkeit des Kriegerlandesbundes sowie dessen Beschlüsse und empfahl allen Mitgliedern eindringlich, die Zeitschrift „Der Kamerad“ zu lesen, welche zum unentbehrlichen Sprachrohr der Kameradschaftsvereine geworden ist. Seitens der Bezirksleitung wurde sodann Herrn Kommandanten Breier die volle Anerkennung sowie der Dank für die mustergültige und zielbewußte Leitung und Führung des Waidhofner Kriegervereines ausgesprochen, der nicht nur hier, sondern auch in der weiteren Umgebung als einer der besten und stärksten Vereine bekannt ist. Herr Obmann Breier erwidert auf die ihm gezollte Anerkennung und richtet an die Kameraden den Appell, ihn in seinem Wirken so wie bisher tatkräftig zu unterstützen. Nachdem noch verschiedene Vereinsangelegenheiten der Erledigung zugeführt wurden, schloß der Vorsitzende die schön und einträchtig verlaufene Versammlung um 17 Uhr.

* **Sitzung des Gemeinderates der Stadt Waidhofen a. Y. am Montag den 29. Februar 1932.** Der Bürgermeister begrüßt die Erschienenen, stellt die ordnungsmäßige Einladung und die Beschlussfähigkeit fest und eröffnet die Sitzung um 9.15 Uhr abends. Tagesordnung: 1. Kostenlose Beistellung des Baugrundes und zwar die Parzellen Nr. 217 und 234/1 im Ausmaße von 7.948 Quadratmeter und eine Beitragsleistung von 110.000 Schilling für den Neubau der Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe. Vizebürgermeister Greißer übernimmt den Vorsitz, da der Bürgermeister über diesen Punkt referiert. Der Bürgermeister führt aus: Das Kuratorium hat auf Grund der von den Vertretern der Stadtgemeinde in der letzten Kuratoriumssitzung abgegebenen Erklärung, wonach sich die Gemeinde bereit erklärt, im Falle der Errichtung eines neuen Gebäudes für die Fachschule außer der Überlassung des Baugrundes und des für den Betrieb der Fachschule erforderlichen Kraftstromes auch einen entsprechenden Anteil der Baukosten zu übernehmen, beschlossen, den Neubau des Werk-

stättengebäudes neuerlich in Erwägung zu ziehen. Die Kosten für die Ausführung dieses Projektes betragen nach den Berechnungen des Bauachverständigen des Kuratoriums 330.000 Schilling, die zu gleichen Teilen durch das Land Niederösterreich, die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Wien und die Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs aufgebracht werden sollen. Das Kuratorium ersucht um eine rechtsverbindliche Erklärung, ob die Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs in der Lage ist, den auf sie entfallenden Anteil von 110.000 S für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen. Da die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Wien in der nächsten Sitzung die Frage des Neubaus der Fachschule schon behandeln will, wurde heute diese außerordentliche Sitzung des Gemeinderates einberufen, um zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Stadtrat und Finanzausschuß haben sich mit dieser Frage eingehend befaßt und sind zu dem einstimmigen Beschluß gelangt, dem Gemeinderate den Antrag zu stellen, dieser wolle beschließen: Die Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs bewilligt zum projektierten Baue eines neuen Werkstätten- und Schulgebäudes der Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe einen Beitrag von 110.000 Schilling, stellt ferner den erforderlichen Baugrund sowie den elektrischen Licht- und Kraftstrom für Schulzwecke kostenlos zur Verfügung unter der Bedingung, daß die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Wien der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs ein Darlehen in gleicher Höhe zu einem mäßigen Zinsfuße, rückzahlbar in 15 Jahren, gewährt. Er führt weiters aus, daß die Fachschule durch den Bau in Waid-

Heimatschutz-Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.

Heimatschutz-Bezirksgruppe. Am Sonntag den 13. März, 1/4 Uhr nachmittags, findet eine öffentliche Versammlung in der Wohnung des Heimatschutzverbandes Niederösterreich, Ortsgruppe Rose n a u am Sonntagberg, im Gasthaus Wedl statt. Sprecher: Kam. Nat.-Rat Lichtenegger aus Donawitz. Seitens der Bezirksgruppenleitung ergeht an die Kameraden aller Ortsgruppen die Einladung, diese Versammlung zu besuchen.

Heimatschutzversammlung in Waidhofen-Zell a. d. Ybbs.

Am 5. März fand in Zell a. d. Ybbs, Schlosshotel, eine Versammlung statt, die von 300 Heimatschützern besucht war. In derselben ergriff nach Begrüßung durch Bezirksführer Seeger Nationalrat Lichtenegger das Wort. Er führte vor allem vor Augen die Ursachen und Auswirkungen unserer verheerenden Handelspolitik. Es wurde nicht nur kritisiert allein, wie dies sonst üblich ist, sondern es wurde auch auf die vom Heimatschutz schon seit einer Reihe von Jahren propagierten Wege zur Erzielung einer Besserung hingewiesen, welche Wege aber von den „Volksvertretern“ gebliffentlich aus mehr oder weniger parteipolitischen Gründen und aus Eigennutz nicht beschritten wurden, so daß wir heute dank eines solchen Verhaltens auf ein Heer von 500.000 Arbeitslosen blicken können, was etwa 1/2 Millionen Menschen entspricht, die von Unterstützungen leben müssen, bei einem Staate von insgesamt 6 1/2 Millionen Menschen wahrlich genug. Seit dem Umsturze im Jahre 1918 haben wir in Österreich nicht weniger als 23 Regierungen am Ruder gesehen. Beim Kommen wird alles endlich Gute versprochen, beim Abgang sitzen wir noch tiefer drinnen als vorher. Man schreibt „Kauf österreichische Waren“ und führt auch weiterhin um Millionen von Schilling Bananen, Lippenstifte, Parfüms usw. ein. Es ist dringend notwendig, daß wir uns überall einschränken, und wenn es not tut, müssen wir halt eine Zeit lang statt weißes Mehl zu verwenden, Sturz essen. Kontingentierte Handelsverträge sind ein Gebot der Notwendigkeit, unsere alten taugen nichts. Wir müssen es durch Einschränkung so weit bringen, daß wir möglichst nur so viel einführen, als wir auszuführen haben und das ewige Schuldenmachen aufhört. Es wird uns von gewissen Seiten mit Absicht vorgeworfen, daß wir anschlussfeindlich seien. Daß wir das nicht sind, haben

hoben bleiben und Arbeitsgelegenheit geschaffen würde. Der gestellte Antrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen. Der Bürgermeister übernimmt wieder den Vorsitz. 2. Neuerliche Festsetzung des Gemeindeguschlages zur Landes-, Grund- und Gebäudesteuer für das Jahr 1932. Referent Hofrat Dr. Puzer sagt, daß der Finanzausschuß vor der schwierigen Frage stand, die Mittel für den Zinsendienst und Amortisation des aufzunehmenden Darlehens aufzubringen. Der Finanzausschuß hat sich eingehend mit dieser Frage befaßt und wird der Antrag gestellt, zur Deckung des Erfordernisses für die Verzinsung und Kapitalrückzahlung des Darlehens per 110.000 Schilling sind die laufenden Pensionsbezüge im Jahre 1932 aus dem Zinsenerträge des Pensionsfonds zu bestreiten und wird in Richtigstellung des Gemeinderatsbeschlusses vom 3. Februar 1932 der Gemeindeguschlag zur Landes-Grund- und Gebäudesteuer im Jahre 1932 statt mit 40 mit 60 Prozent festgesetzt. Vizebürgermeister Lindenhöfer erklärt namens der christlichsozialen Partei, daß sie ihre Zustimmung, die Mittel zum Neubau der Fachschule durch Erhöhung der Gemeindeumlage nur dann geben, wenn durch das Werk den hiesigen Gewerbetreibenden keine Konkurrenz entsteht. St.-R. Kottler sagt, daß auch seine Fraktion sich mit dieser Frage eingehend beschäftigt hat und sie dem Antrage, welchen er in der vorangegangenen kombinierten Finanzausschuß- und Stadtratsitzung schon präzisiert hat, unter der Voraussetzung ihre Zustimmung geben, daß durch den Bau Arbeitsmöglichkeit geschaffen wird, doch darf den hiesigen Gewerbetreibenden dadurch keine Konkurrenz entstehen, denn diese müßten Steuern und Abgaben zahlen. St.-R. Wilhelm Koch gibt namens der sozialdemokratischen Partei die Erklärung ab, daß sich seine Partei, wenn sie der Erhöhung der Gemeindeumlage ihre Zustimmung geben, nur von dem Gedanken leiten läßt, daß hiedurch Arbeits- und Verdienstmöglichkeit geschaffen wird und hoffen sie, daß bei der Aufnahme von Arbeitern vom sozialen Gesichtspunkte aus vorgegangen wird und hauptsächlich auch Ausgesteuerte eingestellt werden, damit auch diese wieder in den Genuß der Arbeitslosenunterstützung gelangen. St.-R. Haider spricht im Namen der N.S.D.A.P., Hitlerbewegung, daß es nur zu begrüßen ist, wenn die Fachschule gebaut wird, weil dadurch Arbeitsmöglichkeiten geschaffen und der Jugend Gelegenheit zur Ausbildung gegeben wird. G.-R. Nädler führt aus, daß der Neubau der Fachschule bestimmt von Vorteil ist, denn die Fachschulen sind in Österreich dünn gesät. Durch die Angliederung einer Autoreparaturwerkstätte an die Fachschule kann man auf Zutrom von Schülern auch aus der weiteren Umgebung rechnen, wodurch die Wirtschaft neu belebt und Arbeit und Verdienst geschaffen wird. Bei der Abstimmung wird der gestellte Antrag einstimmig angenommen. Schluß der Sitzung um 1/10 Uhr abends.

* **Ausspringen der Hände und des Gesichtes wird ausgeheilt.** Schmerzhaftes Brennen sowie Rote und Juckreiz der Haut werden beruhigt durch die wundervoll tühelnde, reizmildernde Creme Leodor. Tube 8 l.—

* **Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs der Kriegsbeschädigten.** Am Sonntag den 6. März fand die diesjährige Hauptversammlung statt. Obmann Moser eröffnete die zahlreich besuchte Versammlung, an der auch

wir mehr als einmal schon bewiesen. Aber wir müssen auch trachten, aus eigener Kraft aus Österreich etwas zu machen, damit wir nicht als arme Teufel zu kommen brauchen. Was die rote Internationale betrifft, speziell jene Leute derselben, die sich als „Volksvertreter“ gebärden, muß ich fragen: Müßte es uns in Österreich nicht schon lange besser gehen, wenn diese Vertreter ihre Versprechen halten würden? Sie haben aber kein Interesse daran, daß es uns gut geht, weil sie ja nur von der Unzufriedenheit der Massen leben können. Das Kreditanstaltsproblem ist schon ein altes. Man hätte glauben müssen, daß die Roten aufschreiben wie ein Mann, als die Bank zusammenbrach, weil österreichisches Geld, weil Volksvermögen verlutert wurde. Aber allen Kreditanstaltsgefahren haben die Roten zugestimmt. Die Bank wurde dank dieser Praktiken vom Staate gestützt, um zu verhindern, daß Industrie stillgelegt und dadurch Arbeiter brotlos werden. Das war Verrat am Volke! Das war Volksbetrug! Denn was ist tatsächlich geschehen? Das was wir vorausgesagt haben: Das Geld ist ins Ausland zur Befriedigung ausländischer Gläubiger gegangen, die Fabriken wurden gesperrt, viele Arbeiter wurden brotlos und können heute mit ihren Familien darben. Was ist es mit der sogenannten christlichsozialen Partei? Das was seinerzeit Queger machte, unterscheidet sich nicht viel von unserem heutigen Bestreben. Was aber diese Partei heute darstellt, das läßt sich überhaupt nicht schildern, nirgends gibt es größere Standards wie hier, von Aher angefangen. Diese Partei hat heute mit Christentum, mit Katholizismus, mit Religion nichts mehr zu tun, sie ist ein Verborgensinstitut von Parteileuten. Dem Heimatschutz bleibt es vorbehalten, hier reinen Tisch zu machen, dem Heimatschutz allein hat es der Staatsbürger zu danken, daß er heute überhaupt noch existiert. Auf, in den Heimatschutzstaat, in den Ständestaat! Jeder erkenne seine Pflicht und gehe an ihr nicht blind vorbei, denn es handelt sich um alle und alles! Bezirksführer Seeger schloß daran noch Ausführungen, in welchen er den Unterschied zwischen Partei und Heimatschutz neuerlich klarlegte und gegen das heutige System mit klaren Worten Stellung nahm. Beide Redner wurden wiederholt von stürmischem Beifall unterbrochen und oft wurden Rufe vernehmbar mit der Aufforderung, ehebedigt das große Reinemachen zu beginnen, um desto eher zu einer geordneten Wirtschaft zu kommen.

Lichtspiel und Tonfilm.

Licht-Ton-Theater Bühlerwerk:

Samstag den 12., 6 und 9 Uhr, und Sonntag den 13. März, 1/4, 6 und 9 Uhr: „Heut' küßt Paris“.
 Samstag den 19., 6 und 9 Uhr, und Sonntag den 20. März, 1/4, 6 und 9 Uhr: „Gassenhauer“.
 Samstag den 26., 9 Uhr, und Ostermontag den 27. März, 1/4, 6 und 9 Uhr: „Die große Liebe“.
 Ostermontag den 28. März, 1/4, 6 und 9 Uhr: „Das Land des Lächelns“.
 Sondervorstellung für Arbeitslose und Jugendliche: Ostermontag den 28. März, 2 Uhr: „Das Land des Lächelns“. Halbe Preise.

Herr Bürgermeister J. In Führ, Vizebürgermeister Grießer und eine Anzahl von Gemeinderäten anwesend waren. Die Wahl in die Vereinsleitung ergab einstimmig die bisherige Leitung mit Obmann Moisi an der Spitze.

* **Wesihwechsel.** Frau Josefina Kratochwil verkaufte ihr Café „zum Rußbaum“ ohne Haus an Herrn Wechselberger aus Wien um den Betrag von 15.500 Schilling.

* **Frau Blaschke in Sowjetrußland.** Daß die russische Polizei den Briefverkehr nach dem Auslande überwacht und ungünstige Berichte über die russischen Zustände einfach unterdrückt, ist in Rußland jedermann bekannt. Ein Wiener Arbeiter, der vor einigen Monaten nach Rußland ausgewandert war, hinterging aber diese Überwachung auf folgende Weise. Er schrieb an seine Eltern: „Ich habe hier Arbeit gefunden, habe einen schönen Lohn und ein hübsches, sauberes Zimmer; Kost, Kleidung und Wäsche sind hier sehr billig. Das könnt Ihr alles der Frau Blaschke erzählen“, fügte er am Schluß dann hinzu, und in Österreich weiß wohl jeder, was dieser Satz zu bedeuten hat.

* **Der Winter ist da.** Im Jänner hatten wir Tauwetter und die prächtigsten Vorfrühlingsstage, im März nunmehr, kurz vor Ostern, kommt der schönste Winter an mit reichlichem Schneefall und winterlichen Temperaturen. Seit Montag den 7. ds. dauert mehr oder minder dichter Schneefall mit kurzen Unterbrechungen an, die heutige Morgentemperatur stand wieder tiefer als sonst in der vergangenen Woche, und zwar — 7 Grad.

1 Million Hausfrauen für Kathreiner.

151

Eine interessante Feststellung.

Man hat kürzlich festgestellt, daß von 100 österreichischen Hausfrauen mindestens 75, das ist im ganzen weit über 1 Million, täglich Kathreiner verwenden. Diese ungewöhnliche Beliebtheit des Kathreiner spricht zweifellos für die Güte dieses heimischen Kaffeegetränkes, beweist aber auch gleichzeitig, daß Kathreiner in bezug auf den Preis den heutigen Verhältnissen vollkommen angepaßt ist.

* **Erste Kapselbüchsegesellschaft.** Ergebnisse des Schießens vom 7. März 1932. Tiefschuß: 1. Herr Josef Kögl, 5 Teiler; 2. Herr Dr. Effenberger, 14 Teiler; 3. Herr Franz Brem, 37 Teiler. Kreihe: 1. Herr Matth. Erb, 51 (52), 44; 2. Herr Franz Kudrnka, 49 (52), 50; 3. Herr Baumeister Schren, 48 (49), 48. Nächstes Schießen am 14. März 1932. Schützenheil!

* **Kapselbüchsegesellschaft „zur Henne“.** Ergebnis vom letzten Schießen: 1. Gruppe Herr Schönhader, 56, 55; 2. Gruppe: Herr Jgn. Hadl, 51, 46; 3. Gruppe: Herr Franz Luger II, 36, 34. Nächstes Kranzel am Sonntag den 13. März. Schützenfreunde sind willkommen. Schützenheil!

* **Wochenmarkt vom 8. März.** Der Wochenmarkt war gut besucht. Eier 12 bis 13 Groschen per Stück, Butter 8 4.— per Kilo, Kartoffel 17 bis 20 Groschen per Kilo, Kraut 50 Groschen per Kilo, Blaukraut 70 Groschen per Kilo, Zwiebel 70 Groschen per Kilo, Apfel 50 bis 80 Groschen per Kilo, Orangen S 1.— bis S 1.20 per Kilo.

* **Traget das Austrana-Hemd,** ges. gesch. überall erhältlich. Acht verschiedene Ausführungen, S 4.90. Spezialausführung mit separatem Kragen um 1 Schilling mehr. Nicht jedes Hemd mit Schleife ist ein Austrana-Hemd, daher verlangen Sie nur ein solches!

* **Großvater erzählt:** „Ich wollt wissen, welches im Alter die beschwerlichsten Stunden sind? Ich will es Euch sagen: es sind die Stunden der Nacht. Ich weiß nicht, woher es kommt, aber mit den Jahren immer mehr stellt sich bei mir, und bei meinen Altersgenossen wird es nicht anders sein, dieses unangenehme Gefühl der Trockenheit in der Rachenhöhle ein. Das läßt mich in der Nacht immer wieder aufwachen und häufig nicht mehr einschlafen. Aber jetzt habe ich ein probates Mittel dagegen. Seit ich bei solchen Anlässen ein paar „Kaisers Brust-Caramellen“ nehme, hört der trodne Gaumen auf und ich finde wieder den Schlaf. Seht, meine Lieben, so kann man mit den richtigen Mitteln manche Beschwerden des Alters lindern“.

* **Brudbach.** (Preisschnapsen.) Sonntag den 20. März findet im Gasthose Morawek in Brudbach ein Preisschnapsen statt. Beginn 3 Uhr nachmittags.

* **Rosenau a. S.** (Heimatshuß-Versammlung.) Am Sonntag den 13. März findet um 1/4 Uhr nachmittags im Gasthause der Frau A. Wedl eine öffentliche Versammlung der hiesigen Heimatshußortsgruppe statt, in der Nat.-Nat. Lichtenegger aus Donawitz sprechen wird.

* **Steiß.** (Kino.) Samstag den 12. und Sonntag den 13. März führen wir auf den Film „Der Pechvogel“ (Schlemihl). Und schon wieder einen hat der Tonfilm entdeckt: Kurt Bois, deutsches Zwischending zwischen Chaplin und Keaton, etwas von Valentinskim Verhängnis umwittert: ein Pechvogeltyp neuer Prägung, mit dem das Schicksal seine Pölsen treibt. Zuerst in

aller detaillierter Gemächlichkeit und dann mit wachsendem Tempo dem glücklichen Ende zu. Bois kommt ist die bestaunte Ruhe, bei der er unfreiwillig jechprellt, verwechselt wird, selbst ein bißchen mitgaurert, Bandit wird und grotesker Bankraubheld. Die Handlung ist mit klarem Stil zur überlegenen Satire ausgebaut, sicher in ihren Effekten, von Pollanstys Schlagermusik witzig belebt. Um Bois gruppiert sich eine erlesene Besetzung: Ehrlich, der einen Vollbart mit würdiger Komik zu tragen versteht; Grigori Chmara, der russische Fürsten tadellos zu geben weiß; die schöne La Jana und Molino; Hans Adalbert Schlettow als famoser Parodist! Vortrefflich hat Winterstein fotografiert und den Namen Kossels, des Regisseurs dieser lustigen, unterhaltigen Groteskparodie, wird man sich merken dürfen.

Amstetten und Umgebung.

— **Musikalische Wehestunde.** Am Samstag den 12. März um 8 Uhr abends veranstaltet der Männergesangsverein Amstetten 1862 unter Leitung seines musikalischen Führers Hans Schneider in der Stadtpfarrkirche eine Aufführung, bei der mitwirken werden: Konzertorganist Walter Hofmann aus St. Pölten, Doktor Rudolf Schneider (St. Pölten), der Männer- und der Frauenchor des Vereines, ein Streichquartett und ein achttimmiger Bläserchor. Zum Vortrag gelangen: 1. J. S. Bach: Toccata und Fuge in D-Moll; W. Hofmann. 2. Dr. Faust: Herr, bleib bei uns! 3. J. Hofer: O Mutter der Barmherzigkeit. 4. Dechermeier: Marien-Rose. 5. Dr. Faust: Angelus Domini. 6. M. Reger: Passacaglia in F-Moll; W. Hofmann. 7. Beethoven: Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre. 8. G. Schumann: „Wachet auf!“, Motette für Männerchor, Orgel und Bläserchor. Eintritt 1 Schilling, für Minderbemittelte 50 Groschen.

— **Beabsichtigte Gründung einer Fuhrwerkergesellschaft.** Einem langgehegten Wunsche nachkommend, haben sich einige Fuhrwerker von Amstetten und Umgebung zusammengetan, um die Gründung einer eigenen Fachgenossenschaft sowohl für Pferde- als auch für Autosfuhrwerker zu ermöglichen. Zu diesem Zwecke findet am Sonntag den 13. März um 10 Uhr vormittags im Speisesaale des Hotels Ginner in Amstetten, Hauptplatz, eine Besprechung zwecks Beschlußfassung über die Gründung statt. Zu dieser Besprechung wurden alle in Betracht kommenden Gewerbetreibenden schriftlich eingeladen. Da es aber sehr leicht möglich ist, daß der eine oder der andere übersehen wurde, gilt diese Notiz gleichzeitig auch als Einladung. Bestimmtes Erscheinen ist unbedingte Pflicht aller.

— **Deutscher Schulverein Südmart.** (Hauptversammlung.) Die Ortsgruppe Amstetten des Deutschen Schulvereines Südmart hält Samstag den 19. ds., abends 8 Uhr, im Speisesaale des Großgasthofes Ginner (Märzendorfer) ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Bei derselben gelangen auch Lichtbilder „Südtirol, entrissenes deutsches Heimatland“, „Friedensvertrag von Versailles“ und Heiteres von W. Busch zur Vorführung. Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen. Gäste herzlich willkommen.

— **Todesfall.** Am 3. März ist in Hieging die Besitzerin des Gutes Edla bei Amstetten, Frau Marie Bernardt, geb. Fleisch-Festan, Ehrenpräsidentin des Zweigvereines Amstetten vom „Roten Kreuz“, verschieden. Die Verstorbene, die auch Ehrenmitglied des Landesvereines vom Roten Kreuze in Wien war, hat in jahrzehntelanger hingebungsvoller Arbeit der Nächstenliebe gedient. Sie war Besitzerin des Kriegskreuzes für Zivildienste 2. Klasse, des Offiziers-Ehrenzeichens vom Roten Kreuze mit der Kriegsdekoration und der Deutschen Roten Kreuz-Medaille. Die Beisetzung in der Familiengruft zu Amstetten ist am 8. d. M. erfolgt. Die Anteilnahme der Bevölkerung ist eine allgemeine. Eine unübersehbare Menge geleitete die Berewigte zur Ruhestätte.

— **Traberzucht- und Rennverein.** Bei der am Sonntag den 6. März im Gasthause Dollfuß in Amstetten abgehaltenen Jahreshauptversammlung wurde an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Regierungsrates Herrn Franz Markiel der bisherige erste Vizepräsident Herr Engelbert Hürner zum Präsidenten, Herr Julius Erel zum 1. Vizepräsidenten gewählt. Die bisherigen Ausschußmitglieder behielten ihre Stellen weiter, neu gewählt wurde in den Ausschuß Herr Dr. Heindl, Tierarzt in Amstetten. Bei dieser Versammlung wurde auch dem bisherigen Präsidenten Herrn Regierungsrat Franz Markiel für seine aufopferungsvolle Tätigkeit seit Bestehen des Vereines sowohl im Ausschusse als auch als Präsident der herzlichste Dank und volle Anerkennung ausgesprochen. Schließlich wurde auch beschlossen, alles daranzusetzen, um als Renntage für Amstetten heuer wieder den Fronleichnamstag und den folgenden Sonntag zu bekommen und zu verhindern, daß wie im Vorjahre an den gleichen Tagen auch in anderen Provinzstädten die Abhaltung der Rennen bewilligt werde.

— **Verkehrs- und Wirtschaftsverband Vbbstal, Ortsgruppe Amstetten.** — **Hauptversammlung.** Am Montag den 7. März fand im Speisesaale des Bahnhofshotels Hofmann die diesjährige Hauptversammlung statt. Aus dem Tätigkeitsberichte des Obmannes Dr. Ernst Pjanhauser ist zu entnehmen, daß der Gesamtverband auf allen Gebieten des Verkehrs- und Wirtschaftslebens regie tätig war und die Ortsgruppe hauptsächlich in Verkehrsfragen teilweise auch mit schönem Erfolge wirksam war. Auch der Kassebericht lautete günstig, so weit es die beschränkten Mittel der Ortsgruppe möglich machen. Der bisherige Vorstand wurde wieder gewählt und besteht

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

somit aus den Herren Dr. Pjanhauser als Obmann, Gemeinderat Korner als Stellvertreter, Alois Laßinger als Schriftführer und Kassier und den Beiräten Bürgermeister Kesch, Abgeordneter Höllner, Gemeinderat Daniser, Regierungsrat Markiel, Direktor Prinz, Geyrhofer, Krainz, Pajzelt und Fuchs. Ministerialrat Dr. Stepan als Verbandsobmann regte eine Intervention der Ortsgruppe bezüglich des Hauptpostamtes Amstetten an, dessen Raum- und Ortsverhältnisse sehr micklich sind und weiters auch die Gründung eines Heimatmuseums. Nach der Hauptversammlung hielt Herr Ministerialrat Doktor Stepan einen wundervollen Lichtbildervortrag „Kann uns Nordamerika eine Heimat werden“ mit zahlreichen prachtvollen Lichtbildern, der großen Beifall fand.

— **N.S.D.A.P., Hitlerbewegung, Amstetten.** Sonntag, 13. März, hören Sie im Saale des Hotels Hofmann durch Rundfunk die Ergebnisse der deutschen Reichspräsidentenwahl. Anfang 8 Uhr, Ende 4 Uhr früh. Zwischen den Rundfunkmeldungen Rundfunkmusik. Eintritt 1 Schilling. Parteimitglieder 50 Groschen, Arbeitslose frei. S.A. in Uniform. — (N. S. D. A. P.-Versammlungen im Bezirk Amstetten.) Stadt Amstetten: Am Mittwoch den 2. März sprach Landesleiter Alfred Prokisch in Amstetten im großen Ginner-Saale über die herrschende wirtschaftliche Notlage, über die Korruption in unserem öffentlichen Leben, über die Unfähigkeit der großen politischen Parteien, die bestehenden Mißstände durch tatkräftiges Einschreiten zu beseitigen. Er geißelte das Verhalten der Christlich-Sozialen Partei, die in dem Bestreben, im Besitze ihrer reichen Pründe zu bleiben, dem Marxismus heute Schützenhilfe leiste und durch das kürzlich gemeinsam mit den Sozialdemokraten beschlossene neue Landtagswahlgesetz den letzten Versuch mache, ein Aufkommen der kleinen Parteien unmöglich zu machen. An die schonungslose Kritik der herrschenden Mißstände schloß Landesleiter Prokisch eine eingehende Darstellung der wirtschaftlichen und politischen Ziele der N.S.D.A.P. und trat den lügenhaften Verleumdungen der politischen Gegner in wirkungsvoller Weise entgegen. Reichlicher Beifall lohnte die fesselnden Ausführungen des Redners. — Am Samstag den 5. März, mit Beginn um 8 Uhr abends, sprach Parteigenosse Wilhelm Gruner aus Amstetten im Saale des Gasthofes Ruß in Ulmerfeld über das Thema „Nationalsozialismus, der einzige Weg aus Not und Elend“. Der Redner beleuchtete in fesselnder Weise den Leidensweg unseres Volkes seit der Umsturzeit bis zum heutigen Tage und zeigte rückhaltslos alle Mißstände auf, die unser parlamentarisches-demokratisches System gezeitigt hatte. An die schonungslose Kritik der bestehenden Mißstände schloß der Redner eine klarumrissene Darstellung der Wege und Ziele des Nationalsozialismus, der heute allein nur mehr in stande sei, die bedrohten Lebensbedingungen aller schaffenden Stände unseres Volkes in gesunde Bahnen zu lenken. Stürmischer Beifall lohnte die Ausführungen des Redners. Auffallend war, daß die Marxisten mit Ausnahme einiger Horchposten die Versammlung nicht besuchen durften, da die Sozialdemokratie ihre wankende Macht nur mehr in dieser Weise zu stützen hofft, daß sie ihre blindgläubigen Anhänger verpflichtet, gegnerischen Versammlungen aus dem Wege zu gehen. — Über das gleiche Thema sprach Bg. Wilhelm Gruner am Sonntag den 6. März um 10 Uhr vormittags im Saale des Gasthofes Sandhofer in Neuhofen a. d. Vbbs. Trotz der von der Kanzel herab erfolgten Aufforderung, die Versammlung der „Los-von-Rom“-Gänger unbefucht zu lassen, war der Saal bis aufs letzte Plätzchen gefüllt und die Versammlungsteilnehmer lauchten in atemloser Spannung den Ausführungen des Redners, der unter Hinweis auf das vorausgegangene Kanzelverbot die Haltlosigkeit dieser Anschuldigung klarlegte und Gelegenheit nahm, unter eingehender Darstellung aller Mißstände auf kulturellem Gebiete die Mitschuld der christlich-sozialen Partei aufzuzeigen, die es bisher unterlassen habe, durch tatkräftige Maßnahmen der Gottlosen-Propaganda und der sittlichen Zermürbung unseres Volkes Einhalt zu tun. Auch diese Versammlung endete mit stürmischen Beifallskundgebungen und war in jeder Hinsicht als voller Erfolg zu werten. — Nächste Versammlung: Sonntag den 13. März um 10 Uhr vormittags in Markt S. d. Sonntag, 13. März, um 3 Uhr nachmittags in Wallsee a. d. D. Redner: Emmerich Zinner.

— **Gremium der beh.-konz. Realitätenvermittler und Verwalter in Wien und Niederösterreich.** Laut Mitteilung des genannten Gremiums haben im politischen Bezirk Amstetten nur folgende beh. konz. Realitätenvermittler ihren Standort: Haberzettl Gustav, Amstetten, Preinsbacherstraße 69; Preßl Hans, Amstetten, Bahnhofstraße 25; Haider Ignaz, Amstetten, Bahnhofstraße 6; Brückler Anton, Amstetten, Linzerstraße 14; Gruber Franz, St. Valentin a. d. Westbahn, Altenhofen. Der „Österreichischen Immobilien-Zeitung“, Nr. 3 vom 1. Februar 1932, ist zu entnehmen, daß dem früher bestandenen Realitätenbüro Anton Dorn in Amstetten die Konzession entzogen wurde.

— **Braunviehzuchtgenossenschaft.** Am Dienstag den 29. März (Osterdienstag) findet um 9 Uhr vormittags im Gasthose Todt eine Vollversammlung statt.

— **Berschönerungsverein.** — **Hauptversammlung.** Am 7. März fand im Gasthof Dingl die diesjährige Hauptversammlung des Berschönerungsvereines Amstetten statt. H. Obmann Oberlehrer Daniser eröffnete die Versammlung und begrüßte alle Erschienenen, besonders H. Altbürgermeister Komm.-Rat Kubasta. Dem im

verflorenen Jahre dahingegangenen treuen Mitarbeiter H. Zimmermeister Alfred Hopperwieser hielt der Obmann einen tiefempfindenen Nachruf. Aus dem nun folgenden Tätigkeitsbericht konnte man entnehmen, daß der Verein dank der ausgiebigen Spenden der Stadtgemeinde und der Sparkasse im abgelaufenen Jahre sehr viel zu leisten imstande war. So wurden im Stadtgebiet 32 neue feste Bänke und 10 Tische aufgestellt, der kleine Park am Bahnhofplatz entsprechend ausgestattet und mit Sträuchern und Blumen bepflanzt, die verschiedenen Wege neu instandgesetzt und frisch bekieft, bezw. Lösch aufgelegt, sämtliche alten Bänke im Stadtpark und im übrigen Stadtgebiet wurden erneuert. Auf der Koburg-Leiten wurde die Gruber-Eiche gepflanzt, der Platz daselbst geebnet und um den Baum herum eine sechseckige Bank aus Eichenholz errichtet. Der seinerzeit durch Abrutschung zerstörte Weg auf der steilen Koburgleiten wurde neu angelegt und durch Geländer gesichert. Der Bestand an 32 Gartenbänken konnte durch Anschaffung von 10 neuen Bänken erhöht werden. Der Bericht des Zahlmeisters ergab, daß Schilling 1.983.53 eingenommen und S 1.931.04 ausgegeben wurden, so daß eine Summe von S 52.49 bar vorhanden ist. Bei den nun folgenden Neuwahlen wurden gewählt: H. Oberlehrer Danise als Obmann, H. Bauamtsleiter Sattler als Zahlmeister, H. Ingenieur W a s als Schriftführer, weiter wurden in den zwölfgliedrigen Ausschuß noch gewählt die Herren Andreas Götzl, Johann Mayrhofer, Bürgermeister Resch, Jakob Maurer, Karl Hintermeyer, Frz. Berzic, Ad. Kunz, Wilh. Rapp und Karl Teichmann. Bezüglich der Arbeiten des Vereines im kommenden Jahre wurde bestimmt, daß außer der sorgfältigen Pflege und Erhaltung des Geschaffenen ein Verbindungsweg von der Gruber-Eiche zur Linzer Bundesstraße angelegt und daß die Anzahl der Bänke weiter vermehrt werden soll.

Schulkino: „Wakmannkinder“. Donnerstag den 17. März kommt im Schulkino der Hauptschule der schöne Uraniafilm „Wakmannkinder“ zur Vorführung. Der Inhalt ist kurz erzählt: Deutsche Bergsteiger aus dem Berchtesgadner Land verabreden sich zu einer mehrtägigen Bergfahrt auf den Wakmann und seine Bergkinder. Zuerst geht es mit dem Fahrrad durch das an Schönheit so reiche Berchtesgadner Land, dann werden die Räder eingestellt und es wird zu Fuß eine Alm, der Stützpunkt der Bergfahrten, erstiegen. Was dann an kühnen Kletterfahrten kommt, ist für jeden Freund der Berge ein aufregendes Erlebnis. Wir sehen die beiden wagemutigen Leute die schwierigsten Aufstiege unternehmen, wobei der Mann an der Kamera — es ist Ernst Baumann aus Bad Reichenhall — niemals auf die Schönheiten der Landschaften vergißt. So rundet sich der Film zu einem alpinistischen und landschaftlichen Erlebnis. Man merkt es gar nicht, daß der Film stumm ist, die Wunder der Berge und die frohen Menschen, die sie bezwingen, lassen Worte oder Musik gar nicht vermissen. Als Beigabe kommt der Film „Vom Manuskript zum Buch“. Vorstellungen sind um 2, 5 und 8 Uhr. Eintritt 50 Groschen, für Kinder 20 Groschen.

Schießverein. — Kapellschießen. Die wichtigsten Ergebnisse vom 4. März sind: Tiefschüsse: 1. Anton Rohrhofer, 17 Teiler; 2. Hans Rogler, 62 Teiler; 3. Paul Waibel, 62 Teiler; 4. Alois Uršich, 65 Teiler. Kreiße: Paul Waibel, 37; Franz Krenn, 36, 36; Alois Uršich, 36, 35; Josef Reisinger, 33, 32; Hans Rogler, 33, 30. Ehrenscheibe: Ferd. Märzendorfer. Schießabende finden jeden Freitag ab 8 Uhr abends im Hotel Ginner (Märzendorfer) statt. Gäste und Freunde des Schießwesens willkommen.

Fund. In der Nacht vom 14. zum 15. Feber wurde in der hiesigen Bahnhofrestauration, 3. Klasse, gleich links beim Eingang unter einer Bank, ganz bei der Wand, durch den diensthabenden Oberkellner Adalbert Wohlfahrt eine Geldbörse aus dunkelbraunem Leder gefunden. Die Börse enthielt ein Double-Damenarmband. Die nach dem Eigentümer der vorbeschriebenen Gegenstände geführten Erhebungen blieben bis nun ergebnislos und wird das Ersuchen gestellt, es mögen sich Personen am hiesigen Gendarmerieposten oder bei der städt. Sicherheitswache melden, die über die Fundgegenstände bestimmte Angaben machen können, die zur Feststellung des Eigentümers führen könnten.

Schuhdiebstahl. Am 1. März wurden dem Maurer Johann Weingartner in einem hiesigen Gasthause, wo er sich als Gast befand, ein Paar schwarze Gaisererschuhe im Werte von 20 Schilling gestohlen. Dringend verdächtig erscheint ein ortsfremder, etwa 30 Jahre alter Mann von mittlerer Statur, mit schwarzem Schnurbart und ebensolchem Haar, welcher mit einem dunkelbraunen Mantel, grauem Hut und defekten Schuhen bekleidet war. Die Ausforschung dieses Mannes wurde eingeleitet.

Eindbruchsdiebstahl. In der Nacht vom 3. auf den 4. März wurde in das Produktemagazin des Herrn Altbürgermeisters und Kommerzialrates Karl Kubast durch bisher unbekannte Täter eingebrochen und eine Weckeruhr im Werte von 12 Schilling gestohlen. Wie festgestellt wurde, gelangten die Täter durch Erklettern des Daches und Einsteigen in eine offene Bodenlücke, die nur mit einigen Holzlatten vernagelt war, in das Innere des Magazins. In Ermangelung anderer wertvoller Gegenstände begnügten sie sich mit der Uhr und verließen das Magazin wieder auf demselben Weg, auf dem sie hineingelangten. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Besitzwechsel. Die Mutter des bekannten Kaufmannes Rudolf Handlos, Frau Pokorny, verkaufte ihr in der Wienerstraße befindliches Geschäfts-

haus an Herrn Rudolf Geyrhofer, Teppichhändler in Amstetten. Der Inhaber des Geschäftes, Herr Rudolf Handlos, kann noch zehn Jahre im Geschäft verbleiben.

Sport. — Fußball. Amstettner F.C. — Salzburg Sportklub (omb.) 10:2 (3:0). Das sonntägige Spiel endete mit einem verdienten Siege der Amstettner Mannschaft. Die Gäste absolvierten bereits vormittags ein Spiel gegen die Urfrüher Sportvereinigung, das ihnen noch in den Beinen lag, obwohl einige Spieler der ersten Mannschaft durch neue Kräfte ersetzt wurden. Beide Mannschaften spielten unter ihrer gewohnten Form, da der tiefe Boden kein Kombinationspiel aufkommen ließ und sich nur auf Einzelaktionen beschränken mußten. Jedenfalls muß das heimische Team bei den künftigen Punkte-spielen mit noch größerem Eifer bei der Sache sein, um ehrenvolle Resultate zu erzielen. Wir wollen hier nur auf einige taktische Mängel aufmerksam machen, die, bei einigem guten Willen leicht korrigiert werden könnten. Zum Beispiel vernimmt man bei der heimischen ersten Mannschaft das nützliche Flügel-spiel. Auch wäre den Stürmern zu empfehlen, nicht durch Egoismus eine herausgearbeitete Chance durch einen schlechten, un-placierten Torschuß zu verpassen, wenn neben ihm ein Spieler seiner Mannschaft sich ungedeckt und in einem besseren Einschuß-winkel befindet. Die Läufer mögen sich mehr auf das Zuspiel verlassen. Auch auf das Abdecken muß besonderer Wert gelegt werden, da die Gäste durch solche grobe Fehler — welche Feigl 1 auf dem Gewissen hat, da er irgendwo in der Mitte des Spielfeldes herumgondelt — zu ihren beiden Treffern gelangten. Die beiden Verteidiger waren äußerst unsicher und ließen jede Platzierung vermissen. Den Tormann Neubauer trifft an den beiden Verlastreibern kein Versehen. Gut gefielen die Spieler Quirt-mair, Schwarz, Rihs und Burgert. Spielverlauf: Die Amstettner hatten Abstoß und belagerten sofort das Tor der Gäste. Eine Flanke von Brunner verwertet Schwarz zum ersten Treffer. Daran schließt sich eine Soloaktion von Quirtmair, welche den zweiten Treffer einbringt. Die Salzburger bestreiten sich auf kurze Zeit aus der Umklammerung, doch gelingt es ihnen nicht, einen zählbaren Erfolg zu buchen. Glücklich sind die Heimischen, die durch Lettner das Resultat der Spielhälfte auf 3:0 erhöhen. Nach Wiederbeginn schießt Streit am leeren Tor der Gäste vorbei. In der 5. Minute wird Quirtmair regelwidrig vom Ball gedrängt, den Elfmeterstoß verwandelt Brunner. Nun kommen die Gäste zu Wort und erzielen durch den vor-erwähnten Umstand ihre beiden Treffer. Gleich darauf legt Quirtmair in den „leeren Raum“ und Schwarz erzielt durch einen „Spitzer“ Tor Nr. 5. Nun sehen die Amstettner zu einem Generalangriff an und erzielen in kurzen Intervallen durch Quirtmair (4) und Lettner weitere fünf Tore. Schiedsrichter Schacherl, Linz, gut.

Bereinigte Kinos Amstetten. — Invaliden-Tonfilmkino. Von Freitag den 11. bis Montag den 14. März: Louis Trenker, Lissi Arna und Luigi Serretti in dem besten Film dieser Saison, der alles bisher Gezeigte übertrifft: „Berge in Flammen“. Täglich zwei Vorstellungen: 4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends. Mittwoch den 16. und Donnerstag den 17. März: Harry Piel, der Meister der Sensationen, in dem 100prozentigen deutschen Ton- und Sprechfilm: „Der Meister dieb“. Von Freitag den 18. bis Montag den 21. März: Ralph Arthur und Felix Breßart, die Könige des Humors, in dem 100prozentigen deutschen Ton- und Sprechfilm „Der wahre Jakob“. **Stadtino.** Samstag den 12. und Sonntag den 13. März: Camilla Horn, Franz Lederer und Paul Wegener in dem Großfilm „Zundvogel“. Samstag den 19. und Sonntag den 20. März: Der Sensationsfilm „Mädchenhändler“.

Mauer-Schling. (Versammlung und Licht-bildervortrag.) Am Samstag den 19. März um 8 Uhr abends findet im Gasthause der Frau Hüttmeier die Jahreshauptversammlung der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines Südmart statt, bei welcher Kanzlei-Inspektor Adalbert Dtt einen Lichtbildervortrag „Grenzwanderung durch Südtirol“ halten wird. Die Mitglieder der Ortsgruppe sowie die Freunde des Deutschen Schulvereines Südmart werden hiezu herzlich eingeladen.

Markt Sv. Am Sonntag den 13. März um 10 Uhr vormittags veranstaltet die Nationalsoz. Deutsche Arbeiterpartei im Saale des Gasthofes Josef Berndl eine Wählerversammlung, in der Pg. Emmerich Zinner aus St. Peter über das Thema: „Der Nationalsozialismus, der einzige Weg aus Not und Elend“ sprechen wird.

Wallsee a. d. Donau. Am Sonntag den 13. März um 3 Uhr nachmittags veranstaltet die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei im Saale Josef Berndl eine Wählerversammlung, in der Pg. Emmerich Zinner aus St. Peter über das Thema „Der Nationalsozialismus, der einzige Weg aus Not und Elend“ sprechen wird.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

**** Vatare-Biehmarkt.** Bei dem am 7. März abgehaltenen Viehmarkt wurden 169 Stück aufgetrieben, und zwar 71 Ochsen, 38 Kühe, 13 Stiere, 23 Terzen, 18 Kalbinnen, 5 Kälber, 1 Pferd. Der Handel war flau, den wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechend. In der Hauptsache wurden Ochsen verkauft. Preis 70 bis 90 Groschen per Kilo. — **Pferdeankauf.** Am gleichen Tage fand der Haslinger-Ankauf für das Bundesheer statt. Aufgetrieben wurden 10 Haslinger, von denen 2 Stück für das Bundesheer angekauft wurden.

**** Frauenortsgruppe der Heimatwehr Weyer a. d. Enns.** Die rührige, erst seit kurzer Zeit bestehende Frauenortsgruppe der hierortigen Heimatwehr hat durch Sammlungen einen Betrag von 560 Schilling für die Winterhilfe aufgebracht, der an bedürftige Angehörige der Gemeinden Weyer Markt und Land, und zwar ohne Rücksicht auf deren parteipolitische Einstellung zur Verteilung gelangt ist. Es wurden für den genannten Betrag rund 100 Anweisungen auf Lebensmitteln ausgegeben, die von den Beteiligten bei den einzelnen Kauf-leuten bezogen werden konnten. Konnte auch mit dem zur Verfügung stehenden Gelde eine durchgreifende Hilfe nicht erfolgen, so hat sich doch die Frauenortsgruppe durch ihr Bestehen auch ihrerseits zur Vinderung der Not beizutragen, nicht nur den Dank der Allgemeinheit, sondern auch den der Heimatwehrleitung verdient. Wie verlautet, beabsichtigt die Frauenortsgruppe die Hilfs-aktion nach Möglichkeit weiter auszubauen.

**** Waldbrand.** Am 3. März gegen Mittag entstand durch Funkenflug aus der Lokomotive eines Personenzuges im Gemeindegebiete Weyer-Land an einer Böschung ein Brand, der, durch den herrschenden Wind begünstigt, auch auf den nahen Waldbestand des Gast-wirtes H o f e r übergriff und sich auf einer Fläche von ungefähr 100 Quadratmeter ausdehnte. Die Feuerwehr Weyer, die ausgerückt war, brauchte nicht mehr in Tä-tigkeit treten, da das Feuer unterdessen von selbst er-loschen war. Der verursachte Schaden beträgt etwa 200 Schilling.

Von der Donau.

Mell. (Von der Feuerwehr.) In der vor kurzem stattgefundenen Hauptversammlung der freiwilligen Feuerwehr der Stadt Mell wurden gewählt: Zum Hauptmann Sparkassebeamter Max Willinger, zum Hauptmannstellvertreter Gastwirt Karl Artnet, zu Zugführern Schuhmachermeister Karl Nieder-mayer und Rauchfangkehrermeister Karl Handl, zum Kassier Buchbindermeister Alois Zeitlmair, zum Schriftführer Direktor i. R. Viktor Brunner und zum Zeugwart Wassermeister Franz Zemann.

Mell. (Hausbesitzerversammlung.) Sonnt-ag den 5. März nachmittags fand im Hotel Bahnhof die diesjährige Hauptversammlung der Ortsgruppe Mell des Haus- und Grundbesitzerbundes Österreichs statt. Obmann Oberst Triletz eröffnete die Versamm-lung, begrüßte die Erschienenen, darunter insbesondere den Geschäftsführer des Landesverbandes der Hausbesitzer Wiens, Herrn Sepp U m m a n n. Die Neuwahlen ergaben keine Veränderungen im Vereinsvorstande. Zum Obmann wurde Oberst a. D. Othmar Triletz einstimmig wiedergewählt. Mit herzlichem Beifalle begrüßt, erstattete nun Herr U m m a n n seinen Bericht, der einen ausführlichen Überblick über die Entwicklung des Mietengesetzes in Österreich bot. Für seine aufschluß-reiche, eindrucksvolle Rede wurde dem Redner herzlicher Dank zuteil.

(— Sudetendeutscher Heimatabend.) Der am 6. März im Singvereinsaal abgehaltene Hei-matabend gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kund-gebung des Zusammengehörigkeitsgefühles der Sudeten-deutschen von Mell und Umgebung. Doppelt erfreulich war es, daß sich neben der städtischen auch die ländliche Bevölkerung in großer Zahl beteiligte. Nach der Be-grüßung durch den Zweigstellenobmann, Rechnungsdirek-tor i. R. Hans Reichel, hielt Hofrat Z p p o l t, Vor-sitzender der Kreisleitung Wien, die Gedenkrede. Den heiteren Teil eröffnete Adolf Schicht (St. Pölten), der mit wohlklingender Stimme, die den geräumigen Saal voll und ganz ausfüllte, Schuberts „Aufenthalt“ und „Erk König“ sowie „Donau, meine Heimat“ von Muther vortrug. Nach ihm erfreute die Konzertfängerin Gretl Mayrhofer (Waidhofen a. d. Ybbs) die Zuhörer mit ihrer künstlerisch ausgebildeten Stimme mit den prächtigen, dem Anlasse trefflich angepaßten Liedern „Heimweh“ von Hugo Wolf, „Widmung“, „Marien-würmchen“, beides von Schumann und „Postillon d'amour“ von Abt. Die Lieder fanden derartig stürmi-schen Beifall, daß sich die Sängerin zu mehreren Zu-gaben, die ebenfalls begeistert aufgenommen wurden, entschließen mußte. Eine Gerichtszene „Frauenrecht“ aus dem Jahre 1940, verfaßt von Hofrat Dr. Alfred Schwarzinger, von einheimischen Kunstkräften ausgeführt, riß die Zuhörer mit ihrem harmlosen und doch treffenden Humor oft zu minutenlangen Heiter-keitsausbrüchen hin. Einen besonderen Charakter künst-lerischer Art erhielt der Abend noch durch die Vorfüh-rungen der Tänze „An der schönen, blauen Donau“ (Walzer) und eines Egerländer Nationaltanzes in den farbenprächtigen Originalkostümen. Den rechten Ton für das sudetendeutsche Heimatgefühl brachte Fachlehrer Karl Soffner in seinem Vortrage nordböhmischer Dialekte zum Ausdruck. Ein besonderes Lob gebührt der Begleiterin der Gesangsvorträge, Frau Liesl Un-zeitig.

Marktbericht.

Rindermarkt in St. Marg vom 7. März 1932.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

	Prima		Sekunda		Tertia		
	von	bis	von	bis	von	bis	
Mastvieh	Ochsen	1.36	1.65	1.10	1.35	0.78	1.08
	Stiere	0.97	1.05	0.90	0.96	0.80	0.88
	Kühe	0.90	1.00	0.85	0.88	0.78	0.84
Beinbleh					0.40	0.77	
Neuauftrieb:	Inland	1.850 Stück	Zusammen		2.220 Stück		
	Ausland	370 Stück					
Davon Mastvieh	1.330 St., Beinbleh		890 St.		Unverk. 17 St.		

Tende n z: 85 Prozent des Gesamtauftriebes stammten aus dem Inlande. Ochsen und Kühe wurden in allen Qualitäten zu Vorwochenpreisen verkauft. Am Beinblehmarkt wurden bei lebhaftem Verkehr Stiere um 5 g pro Kilogramm Lebendgewicht teurer gehandelt.

Schweinemarkt in St. Marg vom 8. März 1932.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

	I. Qualität		II. Qualität		III. Qualität	
	von	bis	von	bis	von	bis
Fleischschweine, lbd.	1.66	1.85	1.50	1.65	1.30	1.49
Fettschweine, lebend	1.45	1.54	1.35	1.44	1.25	1.34
Neuauftrieb:	7.972 Fleischschw., 4.489 Fettschw.		Zus.		12.461 Stück	
Aus dem Inl.	5.491 St., aus d. Ausl.		6.970 St., Unverkauft:		86 St.	

Tende n z: Fleischschweine stammten zu 69 Prozent aus dem Inlande. Bei anfangs lebhaftem, später abflauendem Markt-verkehr verbilligten sich Fleischschweine um 5 g, mindere Ware teilweise auch um mehr. Fettschweine minderer Qualität wurden zu Vormochenpreisen, prima Ware um 3 bis 5 g pro Kilogramm Lebendgewicht teurer verkauft.

Deutscher Turngau.

Sonntag den 28. Februar fand im Gasthause Hohensinn zu Böcklaach der diesjährige ordentliche Gauertag des Deutscher Turngaues statt, auf welchem 31 Gauvereine mit insgesamt 53 Gauboten vertreten waren. Den Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Jahr erstattete Gauobmann Vogl: Erörterung der das Deutschtum berührenden inner- und außenpolitischen Fragen, Bericht über das Gauertfest und Kreisalterstreffen in Waidhofen mit Dank an den leitenden Verein „Lühov“ sowie an die Bevölkerung und an den Bürgermeister von Waidhofen, Nachruf an den verstorbenen Gaudietwart Edmund Liebing sowie an die weiteren verstorbenen Ibr. Dr. Felgenhauer (Traismauer), Schedlmayer (Voosdorf), Professor Franke (ehem. Bundesturnwart), Trunshka (Ehrenobmann des Deutschen Turnverbandes in der Tschechoslowakei), Bericht über das Bundesjugendtreffen in Salzburg, den Bundesdielchgang in Grein, das Turnersommerlager auf Schloss Taggenbrunn und den Jugendturnlehrgang in Mürzzuschlag. Der Ibr. Vogl konnte seinen 40jährigen, Ibr. Herzogenburg seinen 35jährigen und Ibr. Blumendorf seinen 10jährigen Bestand festlich begehen. Der Ibr. Nischbach sowie die Riege Mauer-Schling des Ibr. Amietten konnten eigene Turnhallen eröffnen. Das Gauertfest auf dem Zellerhut nahm einen zufriedenstellenden Verlauf, jedoch läßt die Teilnahme aus dem eigenen Gau zu wünschen übrig, während sich unsere Gauangehörigen Siegesfränze bei den Bergturnfesten der Nachbargau (Blamberg, Zauerling) holten. Hollenburg führte eine Donauüberquerung durch, welche auch zukünftig als gauoffene Veranstaltung stattfinden wird. Einen Bezirkschneelauf führte unter lebhafter Anteilnahme der Ortsbevölkerung der Ibr. Greiten durch. Dem Bändeln wurde insbesondere in den Vereinen Amietten und Herzogenburg gehuldigt. In Gußwert und Wilhelmsburg entstanden dem Gau zwei neue Vereine. Die Ibr. Ing. Seih, Ing. Pfeiler und Kluger legten teils aus Gründen der Arbeitsüberbürdung, teils aus Gesundheitsrücksichten während des Jahres ihre Ämter zurück. Zum Schneelaufwart wurde Hans Fellner, zum Gaujugendwart Alfons Marangoni gewählt. Bezirksobmann Oberst. Lorenz (1. Turnbezirk) übergab sein Amt Ibr. Oberlehrer Ludwig Hejhal (Mant). Der bisherige Gauipielwart Burger gab anlässlich des Gauerttages seine Amtsübertragung bekannt. Es fanden drei Gauerttagssitzungen statt. Dringende Angelegenheiten hat Gauobmann umgehend selbständig erledigt. Hinweis auf den kommenden Bundesertag und auf die geplante Auflösung der Kreisinteilung. Die Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit wirkt sich in der Standeserhebung durch geringe Rückgänge an Unterzögern und Jungturnern aus, während die Jugendabteilungen erfreulicherweise weiter anwachsen. Das Kreisturnfest in Sanft Wölten findet in verkürztem Ausmaße statt. Die klerikalen Anfeindungen haben in der Angelegenheit Missionär Baudenbachers und des Salzenweihverbotes in Nischbach bereite Beispiele gezeigt. Das Wehrtum wurde als Sonderzweig aufgegeben und in den Turnbetrieb eingebaut, den Turnern steht der Beitritt zu einem Wehrtum frei, jedoch hat jede diesbezügliche Werbetätigkeit im Rahmen des Vereines zu unterbleiben. Den Vereinen wird die Unfallversicherung ihrer Angehörigen empfohlen, ferner eine rege Werbetätigkeit für Bundesertag dringend aufgetragen. Schließlich forderte Gauobmann zu eifriger Arbeit für das Kreisturnfest und zur Anlegung von Reisesäcken auf. Die Ausführungen des Gauobmannes wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Folgendes wies der mit Dank und Anerkennung für die zielbewusste, selbst-

loje Tätigkeit entgegengenommenen Berichte des Gauertwartes Wöll, des Gauipielwartes Burger, des Gauipielwartes und Schneelaufwartes Fellner (beide letztere schriftlich eingelangt und vom Gauertwart gelesen), ferner des Gaujugendwartes Marangoni und des Gauipielwartes Damberger, welchem zu entnehmen war, daß den Einnahmen des Gauipielwartes von S 4.928,50 zuzüglich des Vortrages vom Jahre 1930, und zwar S 418,94, Ausgaben im Betrage von S 4.566,56 gegenüberstehen, sodas sich ein Rest von S 361,94 ergibt. Über Antrag des sädelprüfenden Turnvereines „Lühov“ Waidhofen wurde dem Gauipielwart einstimmig die Entlastung erteilt. Die Neuwahl des Gauertwartes erfolgte einstimmig durch Zuzuf: Gauobmann Notar Edmund Vogl (Amietten), Gauobmannstellvertreter Studentrat Prof. Frik Trachnigg (St. Pölten), Gauertwart Frik Wöll (St. Pölten), Gaudietwart Karl Hofstätter (Hausmening), Gauipielwart Franz Ring (St. Pölten), Gauipielwart Eduard Damberger (Waidhofen a. d. Ybbs), Gaujugendwart Alfons Marangoni (Melf), Gauipielwart Gustav Karl Pöschl (Amietten), Gauipielwart- und -schwimmwart Hans Fellner (Amietten), Beiräte Josef Kowatschitsch (St. Pölten) und Heinz Derganz (Melf). Zum Kreisturntag werden als Gauertreter die Ibr. Hejhal, Lindner, Kluger, Derganz, Negri, Distus, Hofstätter und Dr. Bast (Ersatzleute Werner, Marangoni und Dr. Schramm), zum Bundesertag die Ibr. Vogl, Kowatschitsch, Dr. Bast, Macal d. A., Wöll und Hofstätter (Ersatzmann Dr. Schramm) entsendet. Der neue Gaudietwart Hofstätter erntete mit seiner Antrittsrede stürmischen Beifall. Gauertwart, Gaudietwart und Gaujugendwart entwickelten einen Plan und eine Vorchau über die Arbeit des neuen Jahres, der Antrag des Gauipielwartes auf Beibehaltung der bisherigen Gauertsteuer wurde angenommen. Professor Trachnigg sprach über die Vorbereitungen und über die in Aussicht genommene Festfolge beim Kreisturnfest in St. Pölten. Im Festzug wird im turnerischen Arbeitskleid marschiert. Ibr. Marijell bewirbt sich um die Durchführung des nächsten Bundeschneelaufes. Dem ehemaligen Gauobmannstellvertreter Ibr. Sigmund Ferro (Voosdorf) wurde der Gauerehrentbrief verliehen. Marangoni erörterte die Einrichtung einer Jugend-Verkehrsvermittlung und forderte festgebende Vereine auf, für Siegerurkunden keine nachträglichen Beträge von Wettturnern zu verlangen. Hejhal ersucht, Spenden an die in Not geratenen Hinterbliebenen Liebings nicht einzeln an diese, sondern an den Gau zur Sammlung und Weiterleitung zu senden. Marangoni ersucht für eine herauszugebende Dichtergau-Sonderfolge der Jugendturnzeitung Aufsätze und Bilder an ihn zu senden. Mit dem Deutschtumlied wurde der Gauerttag um 12.50 Uhr beschlossen.

Wochenschau

Aus Anlaß der 300. Wiederkehr des Todestages des berühmten Astronomen Johannes Kepler, der in Linz an der ständischen Schule von 1612 bis 1627 als Lehrer wirkte, soll in Linz ein Kepler-Denkmal errichtet werden. In St. Pölten ist der ehem. Reichsratsabgeordnete, Landtagsabgeordnete und Wigebirgermeister Johann Wohlmeier im 82. Lebensjahre gestorben.

Der ehemalige Generalpostdirektor Dr. Friedrich Wagner-Zauregg ist in Wien gestorben. In Wien ist der ehemalige Reichsratsabgeordnete und Staatsrat a. D. Dr. Stephan Licht, Präsident der Hauptanstalt für Angestelltenversicherung, gestorben. Die österreichischen Schmidstahlwerke, A.-G., sind in Ausgleich gegangen. Der kommunistische Geheimagent Andreas Pillovic, der den ehemaligen kommunistischen Rundschaffter Georg Semmelmann in seiner Wohnung in Wien niedergeschossen hatte, wurde von den Geschworenen freigesprochen. Weg mit den Geschworenenengerichten! In Innsbruck ist der Wiener Radierer und Professor an der Wiener Kunstakademie, William Unger, im 95. Lebensjahre gestorben. In Bad-Ischl ist der Chefredakteur des Linzer „Tagblatt“, der Landtagsvoizepräsident Josef Hafner, infolge eines Herzschlages plötzlich gestorben. Die Geschichte der sozialdemokratischen Partei Oberösterreichs ist mit der Person Hafners eng verknüpft. Der unter dem Verdachte, die Linzer Baumeistergattin Luise Zank ermordet zu haben, verhaftete Franz Veitgöb hat ein volles Geständnis abgelegt. Im Verlaufe der Einvernahme hat der Mörder noch weitere 10 Frauenmorde eingestanden. Die Schredensliste seiner Verbrechen scheint damit aber noch nicht abgeschlossen zu sein, da Veitgöb weiterer Morde dringend verdächtig ist. Heraus mit der Wiedereinführung der Todesstrafe! Der Grazer Hausbesorger Ignaz Ziausch hat in seiner Wohnung eine Hunde- und Kagenschlächtereie eingerichtet und das Fleisch und Fett dieser Tiere zu Heilzwecken weiterverkauft. Er hat auch wertvolle Rassehunde geschlachtet. Zum juristisch-administrativen Direktor der Bundesforste wurde Kabinettsrat Dr. Alois Großmann ernannt. Dr. Großmann ist nicht Fachmann. Bei dem Kommunistenwirbel in Klagenfurt am vergangenen Sonntag wurden 160 Kommunisten verhaftet. Ein Teil wurde in der Nacht mit Lastautos 40 Kilometer außerhalb von Klagenfurt gebracht und dort auf freien Fuß gesetzt. Dies geschah, um zu verhindern, daß die Freigelassenen abermals einen Marsch nach Klagenfurt unternehmen. Das deutsche Noteninstitut hat am 8. März eine Herabsetzung seines Diskonts von 7 auf 6 Prozent und des Lombards von 8 auf 7 Prozent vorgenommen. Der Schweizer Arzt Campell hat ein Lawinen-Hörrohr erfunden, das die leisesten Laute und Geräusche von Lawinenopfern, soferne sie noch leben, zu Gehör bringt, sodas man beim Abhuchen die Lage der Verunglückten rasch feststellen kann.

Radioprogramm vom 14. bis 20. März 1932.		
Montag den 14. März:		
9:20: Wiener Marktberichte.	15:00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Effekten- und Tendenzberichte über den Schweinehauptmarkt.	
9:30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).	15:20: Ein staatsphilosophischer Traum: Thomas Morus' „Utopia“.	
10:50: Wasserstandsberichte.	15:50: Klavierkonzerte (Paul de Conne).	
11:30: Mittagskonzert.	16:15: Balletstunde.	
12:40: Pablo Casals.	17:00: Nachmittagskonzert.	
13:00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.	18:15: Die Sortenfrage im Kartoffelbau.	
13:10-14:00: Schallplattenkonzert.	18:35: Klangbrett, hölzernes Gläcker und andere Volksmusik (Übertragung aus dem Museum für Volkskunde, Wien).	
15:00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte über den Rindhauptmarkt.	19:05: Turnen.	
15:15: Technische Neuheiten und Erfindungen auf der Wiener Frühjahrsmesse.	19:25: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.	
15:25: Die Palette des Musikers: Bioloncello.	19:35: Frauenberufsarbeit und Frauenpersönlichkeit.	
15:50: Jugendstunde: Märchen von Goethe.	20:05: Schlager aus aller Welt.	
16:15: Der Berg der Großstadt: Die Raz.	21:10: Podium des Neuen: Kleinkunstbühne „Der liebe Augustin“ (Teilübertragung aus dem Cafe Prückl).	
16:30: Wiener Frühjahrsmesse (ein Hörbericht aus der Rotunde und vom Gelände).	22:10: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.	
17:00: Orchesterkonzert.	22:25: Abendkonzert.	
18:15: Unsere Sprache.	Mittwoch den 16. März:	
18:35: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche.	9:20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Schweinehauptmarktes am Vortage.	
18:40: Gesprochene Schauspielkritik.	9:30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).	
19:00: Mitteilungen aus dem Schulfunk.	10:50: Wasserstandsberichte.	
19:05: Englische Sprachstunde.	11:30: Mittagskonzert.	
19:35: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.	12:40: Theodor Scheidl.	
19:45: Arien (Josef Ader).	13:00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.	
20:10: Blasmusik.	13:10-14:00: Schallplattenkonzert.	
21:00: Des Haffes Kraft — die Macht der Liebe (Goethe, ein Leben, Wort und Lied).	15:00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte, Clearing.	
22:15: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.	15:20: Praktische Winte für die Hausfrau.	
22:30: Tanzmusik.	15:30: Für den Erzieher: Vom Bilderschaueu mit Kindern.	
Dienstag den 15. März:		
9:20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Rindhauptmarktes am Vortage.	16:00: Wegweiser durch Österreichs Bibliotheken.	
9:30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).	16:30: Jugendstunde: Goethelieder.	
10:20: Schulfunk: Scenes from English life.	17:00: Nachmittagskonzert.	
10:50: Wasserstandsberichte.	18:10: Die bakterientötende Wirkung des Lichtes und ihre Beziehung zur öffentlichen Gesundheitspflege.	
11:30: Mittagskonzert.	18:35: Ein Tag aus dem Leben einer Fürsorgerin.	
12:40: Fanny Helden.	19:00: Französische Sprachstunde.	
13:00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.	19:30: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.	
13:10-14:00: Schallplattenkonzert.	19:40: Mikrophonfeuilleton der Woche.	
15:00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte, Clearing.		
20:00: Bunter Abend (Übertragung aus Leipzig).		
22:00: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.		
22:15: Tanzmusik (aus dem Cafe Herrenhof).		
Donnerstag den 17. März:		
9:20: Wiener Marktberichte.		
9:30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).		
10:50: Wasserstandsberichte.		
11:30: Mittagskonzert.		
12:40: Otto Klemperer.		
13:00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.		
13:10-14:00: Schallplattenkonzert.		
15:00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte, Clearing, Berichte über den Jung- und Stechviehmarkt.		
15:20: Praktische Winte für die Bäuerin.		
15:30: Kinderstunde: Aus den Erlebnissen eines kleinen Waldvogels.		
15:55: Französische Plauderstunde.		
16:20: Esperantobericht über Österreich.		
16:35: Schallplattenkonzert.		
17:15: Deutsche Malerei.		
17:40: Neuzeitliche Betriebswirtschaft.		
18:05: Zur Wiener Neuinzenierung des Nibelungenringes 2. Teil.		
18:35: Übertragung aus der Staatsoper Wien: „Der Ring des Nibelungen. 2. Tag: „Siegfried“.“		
In der ersten Pause (etwa 20.00): Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.		
In der zweiten Pause (etwa 21.35): Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.		
Freitag den 18. März:		
9:20: Wiener Marktberichte.		
9:30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).		
10:00: Schulfunk: Goethe-Feier.		
10:50: Wasserstandsberichte.		
11:30: Mittagskonzert.		
12:40: Rojette Andan.		
13:00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.		
13:10-14:00: Schallplattenkonzert.		
15:00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Schneeberichte, Warenkurse der Wiener Börse, Effekten- und Tendenzberichte, Clearing.		
15:30: Kinderstunde: Hopp, hopp, hopp, der Osterhase!		
15:55: Jugendstunde: Lustige Mathematik.		
16:20: Frauenstunde: Goethes Eltern.		
16:45: Nach Redaktionschluß...		
17:00: Alte Meister.		
18:15: Bericht für Reise- und Fremdenverkehr.		
18:30: Ausblide für Oster-Schifffahrten.		
18:45: Wochenbericht für Körpersport.		
19:00: Erzstadt im hohen Norden.		
19:25: Schlagerlieder (Dario Medina).		
19:50: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.		
20:00: Worüber man in Amerika spricht. (Übertragung aus Amerika).		
20:15: Goethe als Repräsentant des bürgerlichen Zeitalters. Thomas Mann spricht (aus der Dichterkademie in Berlin).		
21:15: Richard Strauß: Deutsche Motette für 20stimmigen Chor (Teilübertragung aus dem großen Musikvereinsaal).		
21:45: Orchester Georges Boulanger (aus dem Konacher).		
22:15: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.		
22:30: Abendkonzert.		
Samstag den 19. März:		
9:20: Wiener Marktberichte.		
9:30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).		
10:50: Wasserstandsberichte, Wettermeldungen.		
11:30: Mittagskonzert.		
13:00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.		
13:10: Salzburger und Kärntner Schifffahrten: Vom Ziel des Abfahrtslaufes (Übertragung aus Mallnitz).		
13:30: Schallplattenkonzert.		
14:00-14:15: Salzburger und Kärntner Schifffahrten: Vom Ziel des Abfahrtslaufes (Übertragung aus Mallnitz).		
14:55: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Schneeberichte des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Niederösterreich, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte, Clearing.		
15:20: Jugendbühne: „Iphigenie auf Tauris“.		
17:00: Die kulturelle Sendung des Deutschtums: Eröffnung der Büchereien des Deutschen Schulvereines Südmärk Wien (Übertragung aus dem Vereinshaus).		
17:40: Militärkonzert.		
18:45: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Sportbericht, Programm für morgen und Programmvorchau.		
19:00: Juan Manen (Konzert mit Orchester).		
20:00: Wohltätigkeitskonzert zugunsten der Künstler-Altershilfe (Übertragung aus Berlin).		
22:15: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.		
22:30: Tanzmusik.		
Sonntag den 20. März:		
9:40: Lied des Türmers.		
9:45: Orgelvortrag.		
10:15: Wissen der Zeit: Das Rätsel der lebenden Substanz.		
10:45: Goethe-Feier der Festspielhausgemeinde (Übertragung aus Salzburg).		
11:20: Österreichische Meister (Konzert).		
12:45: Unterhaltungskonzert.		
14:00: Zeitzeichen, Verlautbarungen, Programm für heute.		
14:05: Josef-Springen in Mallnitz (Übertragung von der Bildstein-Tauernschanze).		
14:30: Wohltätigkeitsakademie zugunsten der blinden Handels- und Gewerbetreibenden (Übertragung aus dem Etablissement Schwandner in Hernalis).		
15:30: Österreichische Dichterbücher.		
15:55: Palmtägen und Palmesel.		
16:10: Das Orchester Marek Weber spielt.		
16:50: Fußball-Länderwettbewerb Italien-Österreich: Zweite Halbzeit (Übertragung aus dem Wiener Stadion).		
17:50: Zeitzeichen, Programm für morgen.		
18:00: Übertragung aus der Staatsoper Wien: Der Ring des Nibelungen. Dritter Tag: „Götterdämmerung“.		
In der ersten Pause (etwa 20.00): Sportbericht.		
In der zweiten Pause (etwa 21.20): Abendbericht, Verlautbarungen.		
22:50: Tanzmusik.		

Der beste Rat:
Ein
Insertat
im
Boten von der Ybbs

In Klamm in Oberösterreich ist der ehemalige österreichische Ministerpräsident Heinrich Graf Clam-Martinic im 69. Lebensjahre gestorben.

In Brux ist der ehemalige deutschradikale Reichsratsabgeordnete Josef Herold im Alter von 71 Jahren gestorben.

In Frankstadt in Nordmähren hat der 27jährige Handlungsgehilfe Franz Stolze in Anwesenheit mehrerer Gäste die alte österreichische Volkshymne gesungen.

Die Turiner Fiatwerke haben soeben das erste Exemplar eines neuen Bombenflugzeugmodells fertiggestellt.

Der Tenorist Jan Kiepura hat sich in Budapest mit der Tochter des Grundbesitzers Dr. Karl Halmos, Magda Halmos, verlobt.

Der Komponist Eugen d'Albert ist in Riga einem Schlaganfall erlegen.

Bei Crodo (Italien) stieß ein Adler auf einen Hühnerhof herab. Der Jagdhund des Besitzers warf sich dem Raubvogel entgegen.

Von dem geraubten Kinde des Obersten Lindbergh fehlt trotz gegenteiliger Meldungen bisher jede Spur.

In Reading (Pennsylvania) ist der Komponist John Phillip Sousa im 78. Lebensjahre gestorben.

Vor den Ford-Werken in Detroit kam es zu schweren Unruhen. 3000 Arbeitslose gerieten mit der Polizei ins Handgemenge.

In Moskau wurde auf den Botschaftsrat der deutschen Botschaft, von Twardowski, ein Anschlag verübt.

Bücher und Schriften.

Die Märznummer von Westermanns Monatsheften steht im Zeichen des Goethe-Jahres. Zwei wichtige Abhandlungen, die selbst unter den vielen Goethe-Beröffentlichungen auffallen.

Einstimmig wiedergewählt werden von den Freunden guten Humors ständig die Fliegenden Blätter als die am besten geeignete Lektüre zur Schaffung fröhlicher Stunden.

Humor.

„Es ist ein Skandal, wie du mich behandelst“, sagt Frau Schmidt zu ihrem Mann, „jeder Mensch muß annehmen, daß ich hier im Hause nichts weiter als die Köchin bin.“

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.



Im Alter leiden viele Menschen unter starker Verschleimung. Abends und morgens 1-2 Kaiser's Brust-Caramellen und der Schleim löst sich angenehm.

Werkstätte für sachgemäße Reparaturen jeder Art an Nähmaschinen, Fahr- und Motorrädern, Schlosser- und Mechanikerarbeiten.

Wohnung unmöbliert, schön und preiswert, zu vermieten am Oberen Stadtplatz.

Möbliertes Zimmer, möbliertes Kabinett zu vermieten am Oberen Stadtplatz.

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Unmöbliertes Zimmer zu vermieten ab 15. März.

Haus in Waidhofen oder allernächster Umgebung zu kaufen gesucht.

Siefen- und Baugründe (ehemalige Kögl-Gründe) in Zell a/Y.

Wollen Sie Nebenverdienst?

Reklame-, Mode- und Karikaturen-Zeichnen nach leicht erfaßlicher Methode im Briefverkehr rasch erlernbar.

Kunstmaler Karl Gabler Wiener-Neustadt, Schlögelgasse 5

Erstklassiges Kautengeschäft

am Hauptplatz gelegen, hochelegant, neu eingerichtet, um 4.000 Schilling sofort wegen Abreise verkäuflich.

Bruch-Leidende

Beachten Sie die Wirkung des Deutschen Reichspatentes 423.513, Zusatzpatentes 445.991, Österr. Bundespatentes 105.456.

Amstetten, Gasthaus Ridinger, am Freitag den 18. März. Ramingdorf bei Haidershofen, Gasthaus Hager, am Samstag den 19. März.

Zeugnis: Seit dem Jahre 1930 litt ich an einem linksseitigen Leistenbruch, der mir infolge meiner schweren Arbeitsleistung schwere Schmerzen verursachte.

Verlangen Sie Prospekt gegen doppeltes Rückporto! Ich verweise auf meine Patente und bitte, minderwertige Nachahmungen zurückzuweisen!

E. Danzeisen, München 42, Egeterstr. 11

Warnung!

Stelle hiemit fest, daß ich den Hausbau für mich selbst und nicht für einen Auftraggeber durchführe und warne jedermann, gegenteilige Äußerungen zu machen.



Herrenfahräder, neu, 95 S; Herren-Halbrenner, neu, 125 S; Damen-Fahräder, neu, 105 S; Nähmaschinen, neu, 150 S; Milchparatoren, neu, 50 S; Koffergammophone, neu, 30 S; 2 Fahrrad-Mantel und 2 Fahrrad-Schläuche 8 1/2 S.

Wiener Messe

13. bis 19. März 1932 (Rotunde bis 20. März)

Sonderveranstaltungen: Möbelmesse / Reklamemesse / Sonderschau neuzeitl. Gasgeräte „Elektrizität im Haushalt“ / „Die religiöse Kunst im Haus und Heim“ / Pelzmode-Salon / Wiener Strickmode.

Bedeutende Fahrpreis-Ermäßigungen! Messeausweise zu S6- und Tageskarten zu S3- erhältlich bei den Handels- und Landwirtschaftskammern.

Freiwillige Feilbietung!

Montag den 14. März 1932, 2 Uhr nachmittags, kommen im Hause Nr. 9 in Unterzell aus dem Nachlasse des Herrn Regierungsrates Dr. Groß verschiedene Einrichtungsstücke und sonstige Effekten zur öffentlichen Versteigerung.

Vorschuß- u. Sparverein zu Amstetten, v. G. m. b. H.

886 Klosterstraße Nr. 2 Telephon 64 Postsparkassen-Konto 72.330 Begründet 1867 empfiehlt sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konziliantes Institut.

Wir bitten, unser Blatt in Ihrem Freundeskreis zu empfehlen!